# Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt
Westhofener Zeitung
Langscheder Zeitung
Schwerter Volksblatt

für den Kreis Hörde
Holzwickeder Zeitung
Aplerbecker Zeitung
Schwerter Volkszeitung

Verbunden mit:
Schwerter Tageblatt ◎ Schwerter Anzeiger
Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises ○ General-Anzeiger für den Kreis Hörde ○ Haupt-Annoncenblatt

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, außer Feiertags. Bezugspreis M. 1,80 vierteljährlich, bei der Post für Bestellgeld 42 Pfg. mehr. Wöchentl. Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund" u. tägl. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis: Die siebengespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Anzeigen von auswärts 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Jeder Rabatt gilt als Kassarabatt u. erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen, gerichtl. Klagen u. Nichtbeachtung d. gemacht. Zahlungsbedingung.

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königlichen Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. — Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemäß ihren Bedingungen 300 Mk. Unfall.
Druck u. Verlag v. Carl Braus, Schwerte-Ruhr. Fernsp. 62. Telegr.-Adr. Braus Schwerte-Ruhr.

Nr. 191. Samstag, den 16. August 1913. 45. Jahrg.


## Erstes Blatt.

## Ueber die Balkanregulierung

und die Lösung der Frage von Adrianopel ist eine endgültige Entscheidung der Mächte noch immer nicht getroffen. Tschechen und Franzosen suchen sich derweilen in Anekdoten über den deutschen Kaiser zu überbieten. Seit der Bekanntgabe des Telegrammwechsels zwischen dem Kaiser und König Karol, worin von dem endgültigen Bukarester Frieden die Rede war, können sich namentlich die Pariser Blätter nicht genug tun in Mitteilungen über die Balkanabsichten Kaiser Wilhelms. Mit dem Kaiser selber darf auch das deutsche Volk diese Pariser Gedankensprünge von der humoristischen Seite und als Anzeichen dafür auffassen, daß der Ernst der Lage geschwunden ist.

An dem Bukarester Vertrage wird nichts geändert werden, das geht aus den Meldungen, die wenigstens einigermaßen Anspruch auf Glaubwürdigkeit machen können, deutlich hervor. Nach einer Meldung aus Petersburg verlautet dort, daß die Mächte noch einen Versuch unternehmen wollen, die türkische Regierung auf diplomatischem Wege zur Räumung Thraziens zu bewegen. Nach einer anderen Meldung hat Rußland die Zustimmung Frankreichs zu seinem Vorschlage gefunden, die Türkei durch einen Finanzboykott zum Verzicht auf Adrianopel zu bestimmen, wobei ihr eine strategisch günstigere Festlegung der Enos-Midiagrenze zum Schutze Konstantinopels und der Dardanellen zugesichert werden soll, als die ist, die der Londoner Vertrag vorsieht. In Konstantinopel endlich herrscht sehr zuversichtliche Stimmung. Man spricht dort von einer engen Annäherung an Griechenland und Serbien und von einer direkten Verständigung über Adrianopel mit Bulgarien, so daß die Großmächte aller weiteren Mühen in diesem Punkte überhoben seien.

### Neue Komplikation im türkisch-bulgarischen Konflikt.

÷ **Petersburg,** 16. Aug. Es verlautet, gestern habe beim Ministerpräsidenten Sasonow eine längere Beratung stattgefunden, an der der deutsche, französische, österreichische und türkische Botschafter sowie die Gesandten Rumäniens und Serbiens teilnahmen. Den Anlaß dazu habe eine neue Note der Türkei an die Mächte gegeben. Es verlautet, daß die Pforte erkläre, sie wolle als Garantie Gebiete jenseits der Maritza okkupieren, falls die Bulgaren nicht mit den Grausamkeiten gegen die Türken in den von ihnen eroberten Gebieten aufhören. Diese Note hat tiefen Eindruck in Petersburg gemacht und die Ueberzeugung erweckt, daß die Türkei durch die Ueberschreitung der Maritza die Bulgaren zu zwingen gedenkt, direkte Verhandlungen mit ihnen anzuknüpfen, was die Annullierung der Grenzbestimmungen des Londoner Vertrages und den Verlust Adrianopels für Bulgarien zur Folge haben wird. Der neue Schritt der Türkei kompliziert die Lage recht bedeutend und stellt die Großmächte vor eine äußerst schwierige diplomatische Aufgabe.

### Zur Kawalafrage.

÷ **Petersburg,** 16. Aug. An offizieller Stelle ist man offenbar gewillt, die Kawalafrage im Sande verlaufen zu lassen. Man versichert, Rußland habe seinen Standpunkt in dieser Frage keineswegs geändert, sondern bewahre die von vornherein eingenommene abwartende Haltung. Nach dem Abschluß des Bukarester Friedens habe der Gesandte Schebeke im Namen seiner Regierung erklärt, daß Rußland sich das Recht vorbehalte, den Vertrag entweder allein oder im Verein mit anderen Großmächten in bezug auf Kawala einer Berichtigung zu unterziehen. Jedoch seien ihm in dieser Richtung keine Schritte gelungen. Da bei den übrigen Großmächten also keine Neigung vorliege, die Kawalafrage anzuschneiden, so werde die russische Regierung auch weiterhin eine abwartende Haltung einnehmen.

## Politische Uebersicht.

**Der Kaiser in Homburg.** Der Kaiser unternahm gestern früh einen Spazierritt in den Hardter Wald und kehrte zu Fuß zum Schloß zurück. Bei dieser Gelegenheit besichtigte er den im Kurpark neu errichteten siamesischen Tempel. Am Mittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts Frhrn. v. Lyncker und des Vertreters des Auswärtigen Amtes, v. Treutler. Heute abend ist Familientafel beim Prinzen Friedrich Karl von Hessen auf Schloß Friedrichshöh.

**Auf einen Korfu-Besuch des deutschen Kaisers** noch in diesem Jahre hoffen die Griechen mit Bestimmtheit. Kaiser Wilhelm wird von den für Deutschland begeisterten Hellenen mit Jubel aufgenommen werden. Die griechische Königsfamilie, so heißt es in einer Athener Meldung, werde schon vorher nach Korfu gehen und den deutschen Kaiser bei der Ankunft festlich begrüßen. Ein griechisches Kriegsgeschwader soll die Honneurs erweisen. So lange die Choleragefahr besteht, wird der Kaiser nicht nach Korfu gehen.

**Goldenes Priesterjubiläum.** Der Feldprobst des preußischen Heeres und der deutschen Marine, Bischof Dr. Heinrich Vollmar, feiert sein goldenes Priesterjubiläum. Er ist am 1. Mai 1839 in Paderborn geboren und trat früh in die Militärseelsorge ein, in der er nunmehr schon über vierzig Jahre tätig ist. An der Spitze der katholischen Militärgeistlichkeit des preußischen Heeres steht er als Nachfolger des verewigten Armeebischofs Aßmann seit November 1903, also seit fast zehn Jahren.

**An der Trauerfeier für Bebel** wird das Reichstagspräsidium offiziell nicht teilnehmen, da eine Teilnahme des Präsidiums nur dann stattfindet, wenn die Beisetzung von Abgeordneten in Berlin erfolgt. Präsident Kämpf, der namens des Reichstags den Hinterbliebenen in warmen Worten das Beileid aussprach, sandte im Namen des Hauses einen prachtvollen Kranz nach Zürich. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nimmt an der Beisetzungsfeier vollzählig teil.

**Zum Tode Bebels** beschränkt sich die „Nordd. Allg. Ztg." auf die Wiedergabe der Todesnachricht und einer kurzen Biographie des Parteiführers, der sie folgende Worte anfügt: In den Nachrufen auch bürgerlicher Blätter findet die menschliche Achtung Ausdruck, die sich der Verstorbene, abgesehen von dem verwüstenden Einfluß seiner Agitation, als einer der ältesten Abgeordneten des Reichstages in langjährigem parlamentarischen Umgang bei Mitgliedern verschiedener Fraktionen erworben hatte.

**Arbeitswilligenschutz.** Eine Wiederaufrollung der Frage des Arbeitswilligenschuges und des Verbotes des Streikpostenstehens kündigt Herr Oertel in der „Deutsch. Tagesztg." an. Bei einer Besprechung der diesbezüglichen Entschließungen des deutschen Handwerker- und Gewerbekammertages in Halle schreibt er: „Die Regierung wird diese Ausführungen nicht unbeachtet lassen dürfen. Es wird ihr bei der nächsten Beratung des Budgets des Reichsamts des Innern Gelegenheit gegeben werden, sich dazu zu äußern. Die Frage darf nicht zur Ruhe kommen und wird nicht zur Ruhe kommen. Die konservative Partei wird auch in Zukunft beweisen, daß sie ein offenes Ohr und ein Herz für die Klage des deutschen Handwerkers hat."

**Die Affäre des erschossenen Fremdenlegionärs Hans Müller** harrt noch immer ihrer endgültigen Klärung. Aus der Schweiz wird jetzt gemeldet, daß vor einiger Zeit ein Legionär Bürki an seine Heimatgemeinde Worb schrieb, man möge ihm einen Heimatschein ausstellen, ohne den er nicht fortkönne. Er bat, man möge den Brief an Johann Müller adressieren, denn unter diesem Namen sei er in die Fremdenlegion eingetreten, oder besser für sie gepreßt worden. Man gibt jetzt der Vermutung Ausdruck, daß dieser Bürki vielleicht mit dem meuchelmörderisch erschossenen Hans Müller identisch sein könne.

**Deutschland und die Weltausstellung von San Franzisko.** Eine amtliche Aeußerung auf die amerikanische Einladung zur Weltausstellung von San Franzisko im Jahre 1915 liegt noch nicht vor. Aber aus den Kreisen der Industrie sind soviel ablehnende Aeußerungen gegen eine Beschickung der Ausstellung laut geworden, daß man von einer Beteiligung Deutschlands an der Ausstellung nicht wird sprechen können. Die ablehnende Haltung der deutschen Industrie ist durch die amerikanischen Zollschikanen hervorgerufen worden.

### Oesterreich-Ungarn.

**Ueber die Landesverräterei des Obersten Redl** werden immer neue Einzelheiten bekannt. So wird in militärischen Kreisen erzählt, daß Redl sämtliche Anmarschlinien des österreichisch-ungarischen Heeres gegen Rußland verraten habe. Von russischer Seite wurden darauf die auf russischem Boden liegenden Teile der Aufmarschlinien sämtlich unterminiert, so daß im Ernstfalle ungeheure Menschenopfer auf österreichischer Seite unvermeidlich gewesen wären. Ebenso hat Redl durch Vermittelung Rußlands nach Serbien den ganzen Operationsplan für den Fall einer kriegerischen Verwicklung Oesterreich-Ungarns mit Serbien verkauft.

### Frankreich.

**Neue Champagner-Krawalle in Frankreich.** Erregte Szenen fanden im Aube-Gebiet statt, dessen Winzer wünschen, daß ihre Erzeugnisse gleichfalls als Champagner-Weine in den Handel kommen. Vor mehreren Jahren wurde seitens der Regierung ein Verzeichnis der Orte aufgestellt, deren Weine als echter Champagner gelten dürfen. Um dieses Verzeichnis ist alljährlich Zank und Streit. Die Aube-Winzer sind besonders darüber empört, daß das Parlament ihre Wünsche unberücksichtigt gelassen hat, und erklären, daß sie vor Gewalttaten nicht zurückschrecken würden, um die Aufnahme ihrer Orte in das erwähnte Verzeichnis durchzusetzen.

### Türkei.

**Frankreich als Geldgeber der Türkei.** Der Konstantinopeler Vertreter der „Frankf. Ztg." meldet seinem Blatte, die sichtliche Besserung der französisch-türkischen Beziehungen und namentlich die türkenfreundliche Haltung Frankreichs bezüglich Adrianopels dürften zum Teil durch wichtige Fragen wirtschaftspolitischer Art bestimmt sein. Der türkische Finanzminister weile zu ihrer Regelung noch in Paris. Die Verhandlungen nähmen im Hinblick auf den guten Willen, den beide Regierungen zeigen, einen günstigen Verlauf. Vor allem dürfte der Ausbau des ostanatolischen Eisenbahnnetzes, für den die französische Finanz und Industrie Konzessionen wünschen, sichergestellt sein.

### Verein. Staaten.

**Amerika und Mexiko.** Der Abgesandte des Präsidenten der nordamerikanischen Union, John Lind, hat über das Ergebnis seiner Besprechungen mit dem mexikanischen Präsidenten Huerta so befriedigende Berichte nach Washington gesandt, daß man dort jetzt alle Kriegsgefahr für beseitigt hält. Zu diesem Umschwung im Verhalten Mexikos soll wesentlich die Versicherung Linds beigetragen haben, daß die Vereinigten Staaten mexikanisches Gebiet nicht zu erobern trachteten, und daß Präsident Wilson nur dazu beitragen wolle, geordnete Zustände in Mexiko wiederherzustellen. Die in Mexiko lebenden Deutschen und Franzosen werden in einer gemeinschaftlichen Versammlung Stellung zu der Lage nehmen.

**Die Sorgen der Verein. Staaten.** Die Errichtung einer englischen Flottenstation auf den Bermudas-Inseln, die schon beim Entstehen des Projektes die amerikanischen Kreise beunruhigt hat, veranlaßt, wie aus Neuyork gemeldet wird, jetzt die Regierung in Washington, ihrerseits Schritte einzulenken, um nach Vollendung des Panamakanals eine genügende Sicherung des großen Werkes zu schaffen. Jetzt trägt sich die Regierung mit dem Gedanken, an die holländische Regierung heranzutreten, um über den Ankauf der Inseln Curacao und Bonaire zu verhandeln. Die Inseln sollen zu amerikanischen Flottenstationen ausgebaut werden.

### China.

**Aus dem Aufstandsgebiet.** Trotz der guten Erfolge der Regierungstruppen dauern die offen organisierten Aufstände in den Provinzen Kiangsi und Hünan fort. Die Lage in Kanton und Nanking ist noch unsicher. Die Bahnbrücke auf der Linie Peking-Hankou wurde im Interesse der militärischen Operationen zerstört. Die Lage in der Provinz Szechuan ist verworren. Chungking hat sich dem Aufstande angeschlossen, Chengtu ist noch treu, doch sind seit dem 20. Juli die Verbindungen abgeschnitten.

### Japan.

**Japanische Heeresverstärkung.** Der japanische Kriegsminister hat dem Parlamente eine Vorlage gemacht, das japanische Heer in Korea um zwei Divisionen zu verstärken. Die Partei der Sukalat, die bisher aus finanziellen Gründen stets gegen eine Heeresverstärkung gewesen ist, hat beschlossen, den Antrag zu unterstützen, weil die Verwicklung in China und die Beendigung des Baues der Amurbahn die Situation für Japan verschlechtert hat.

## Eine Kundgebung des Papstes

Der Ortsausschuß des Metzer Katholikentages hatte unterm 5. Juli eine Adresse an den Papst gerichtet, auf die jetzt das Breve des Papstes, datiert vom 25. Juli, in Metz eingegangen ist. In seinem Antwortschreiben dankt der Papst dem Lokalpräsidium für den übersandten Bericht, der ihm eine große Freude bereitet habe. Das Versprechen, die Versammlungen mit einem offenen Bekenntnis des Glaubens an Christus und des Gehorsams gegen seinen Stellvertreter beginnen zu wollen, habe ihm große Genugtuung bereitet. Mit Recht wolle die Tagung die Jubelfeier der Erlangung der kirchlichen Freiheit nicht auf eine leere Dankesfeier hinauslaufen, sondern durch sie sich anfeuern lassen zur Gegenwartsarbeit zum Wohle der Kirche.

Der Papst erkennt das Bestreben der Tagung an, in Anbetracht der von jedem Katholiken bedauerten, gewiß nicht würdigen Lage des obersten Seelenhirten von neuem nachdrücklich zu verlangen, daß der Papst endlich in den Besitz der vollen Freiheit gesetzt werde, ferner, daß die Kirche von ihren hemmenden Fesseln befreit werde. Besonders gefalle ihm das in Aussicht gestellte mannhafte Bestreben dafür, daß den religiösen Orden und Kongregationen zum Nutzen des christlichen Volkes die Freiheit, Niederlassungen zu gründen, und ihre Tätigkeit zu entfalten, durch Gesetz gewährt werde, und die natürlichen und unveräußerlichen Rechte der Kirche in den öffentlichen Schulen nicht verletzt würden. Er hege gute Hoffnung, daß die Versammlung die besten Früchte für das katholische Leben Deutschlands zeitigen werde.

## Aus Stadt und Umgebung.

### Die gegenwärtige Witterung,

die alles andere als sommerlich genannt werden kann, läßt nachgerade die Hoffnung auf eine längere Reihe warmer Sommertage mehr und mehr schwinden. Nach zwei, höchstens drei Tagen einigermaßen guten Wetters setzt todsicher wieder der Regen ein, und dieser ist von einer Beständigkeit, daß der Sonne das Hindurchdringen redlich schwer wird. Unter diesem unbeständigen Witterungscharakter sind nun bereits die Hälfte der Hundstage dahingegangen, ohne daß wir auch nur einen einzigen wirklich hochsommerlichen Tag aufzuweisen hatten. Und wenn nun erst der Wind über die Haferstoppeln weht und die Kinder auf den Feldern die Drachen steigen lassen, dann können wir nur unsere Hoffnungen auf einen schönen Nachsommer zu Grabe tragen, denn der nicht mehr allzu weit entfernte Herbst kann das nicht einbringen, was der Sommer versäumt hat. Allerdings wird ja im Volksmunde behauptet, daß nach einem kühlen und unbeständigen Sommer ein schöner Herbst folgen soll. Doch seien wir nicht zu optimistisch, es kommt in den meisten Fällen anders, wie ja erst der vergangene Herbst gelehrt hat. Die ge-

genwärtige Wetterlage bietet jedenfalls geringe Aussicht auf besseres Wetter, was um so mehr zu beklagen ist, als jetzt die Feldarbeiten in vollem Gange sind, die eine Reihe trockener und warmer Tage sehr nötig gebrauchen können. Aber auch unsere zahlreichen Ferienreisenden sind in diesem Jahre entschieden vom Pech verfolgt, da man bei solchem Wetter, wie es jetzt herrscht, alles andere eher als gesund werden kann. Ein Aufenthalt im Freien ist fast unmöglich, und schon dadurch wird das körperliche Wohlbefinden erheblich herabgemindert. Lassen wir aber den Mut nicht sinken und hoffen wir weiter auf eine Aenderung zum Besseren.

** **(Schwerte—Dortmund.)** Die Arbeiten an dem zweigleisigen Ausbau der Strecke Schwerte—Dortmund, der sich schon bald nach Eröffnung dieser Linie als notwendig herausgestellt hatte, nehmen rüstigen Fortgang, da mit Hochdruck auf allen Teilen des weiten Baugeländes gearbeitet wird. Bereits am 1. Oktober sollen die Arbeiten beendet sein und der zweigleisige Betrieb auf der ganzen Strecke aufgenommen werden.

** **(Eröffnung der Hühner-Jagd.)** Vom Bezirksausschuß zu Arnsberg wird als Schluß der Schonzeit für Fasanenhähne sowie Haselwild der gesetzliche Termin (15. September) bestimmt, also Jagderöffnung am 16. September. Der Schluß der Schonzeit für Birkhähne wird auf den 1. September (Jagderöffnung 2. September) und der Schluß der Schonzeit für Birk- und Fasanenhennen auf den 29. September (Jagderöffnung 30. Sept.) festgesetzt. Als Tag des Ablaufes der Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner ist für die Kreise Dortmund-Stadt und Land, Hörde Stadt und Land, Lippstadt, Hamm Stadt und Land, Hattingen, Soest, Bochum Stadt u. Land, Herne Stadt, Witten Stadt, Geisenkirchen Stadt und Land der 18. August festgesetzt, also Jagderöffnung am 19. August; für die übrigen zum Regierungsbezirk gehörigen Kreise ist der 1. September bestimmt, also hier Jagderöffnung am 2. September d. Js.

** **(Evangel. Arbeiterverein.)** Die Mitglieder des evang. Arbeiter- und Bürgervereins werden hierdurch an die am morgigen Sonntag, vorm. von 11—12 Uhr im Hotel Quadbeck stattfindende Monatsversammlung erinnert. (Tagesordnung i. Inser. in heutiger Nr.)

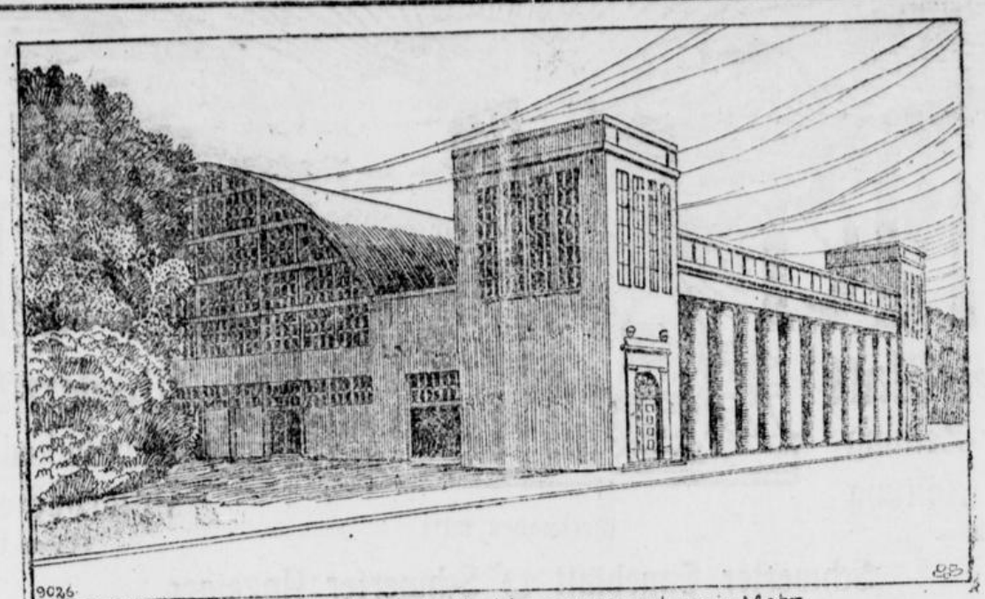
** **(Zuckerverbrauch in Westfalen.)** Wie der „Reichsanzeiger" in einer Statistik über den Inlandsverkehr mit Zucker mitteilt, wurden im Monat Juli in der Provinz Westfalen 6739 Doppelzentner kristallisierter und flüssiger Zucker, sowie 275 Doppelzentner unvergällte Zuckerabläufe in den freien Verkehr gesetzt.

** **(Ein Jubilar der Arbeit.)** Am heutigen Tage kann der Maschinensteller Jos. Behrensmeier auf eine 25jährige Tätigkeit in den Diensten der Eisen-Industrie zurückblicken. Seine Mitarbeiter ehrten den allseits beliebten Jubilar durch Veranstaltung einer kleinen Festlichkeit und überreichten auch ein Angebinde. Auch wir sprechen Herrn B. unsern besten Glückwunsch aus; möge er noch ein weiteres Vierteljahrhundert in seinem Berufe tätig sein.

** **(Ballonaufstieg mit Fallschirmabsturz.)** Wir verfehlen nicht, auf das einzig in seiner Art dastehende Schauspiel, welches uns der kühne Aeronaut Herr Kapitän Thomik, am morgigen Sonntag im Restaurant „Freischütz" bieten wird, noch besonders hinzuweisen. Sogar allein die Füllung des Ballons ist sehr interessant. Man sieht allmählich das Häuflein Tuch zu einem über haushohen Gebilde anwachsen und sich jedem schwächsten Lufthauch willig fügen. Der dann folgende Aufstieg ist wohl das imposanteste, was man bei den vielfachen Arten der Luftfahrten zu sehen bekommt. Mit einer Hand an einem freischwebenden Trapez mit reißender Schnelligkeit die Erde verlassen, um in hohen Höhen sich auf dies Trapez zu turnen und dann sich dem Fallschirm anzuvertrauen, ist fürwahr keine kleine Probe von Mut und Entschlossenheit. Anerkennung wurde dem Herrn Thomik reichlich zuteil, darunter von hohen Personen und Fachleuten. Unter anderm sind dem Künstler hohe Anerkennungen gezollt von Major v. Thudi-Berlin, Major Groß-Berlin, Major Parseval-Berlin, Professor Schnitte-Danzig und anderen mehr. Es steht zu hoffen, daß Herr Thomik auch im „Freischütz" für seine großartigen Leistungen den wohlverdienten klingenden Lohn einheimsen wird, welches wir dem Künstler angesichts der hohen Reisen- und Transportkosten von Herzen gönnen.

** **(Evangel. Volksbüro.)** Die nächste Sprechstunde hierselbst findet am Mittwoch, 20. August, morgens von 9¼ bis 11½ im Restaurant Müller am alten Rathaus statt. In allen Angelegenheiten müssen möglichst alle Schriftstücke zur Kenntnisnahme durch den Sekretär mitgebracht werden.

** **(Kaninchen-Ausstellung.)** In der letzten Versammlung des Kaninchenzucht-Vereins wurde



Die Festhalle zur Katholikenversammlung in Metz.

beschlossen, am 30. und 31. August d. Js. im Lokale des Herrn W. Kordeck eine Lokal-Kaninchen-Ausstellung zu veranstalten. Da der Verein jetzt 48 Mitglieder zählt und schon jetzt zahlreiche Anmeldungen vorliegen, so verspricht die Ausstellung eine recht reichhaltige zu werden.

** **Hennen,** 16. Aug. (Konzert.) Der Gesangverein „Eintracht"-Ergste, über den nun schon fast 20 Jahre Herr Hauptlehrer Schulte den Taktstock schwingt, gibt am morgigen Sonntag ein Konzert im Saale des Herrn W. Kirchhoff am Lehmufer. Das äußerst reichhaltige Programm ist mit feinem Verständnis zusammengesetzt und bringt mehrere hervorragende Neuheiten. Einen besonderen Reiz gewinnt das Konzert durch die solistische Mitwirkung des Herrn Dahlbüding-Schwerte (Tenor). Ein Besuch des Konzerts, dem sich ein Tanzkränzchen anschließen wird, kann nur bestens empfohlen werden. (E. Inf.)

## Zum Tode Bebels.

**Das letzte Auftreten Bebels im Reichstag.**

Seit einer Reihe von Jahren ist der Abgeordnete Bebel im Reichstag nur selten hervorgetreten. Sein Herzleiden zwang ihn zur größten Zurückhaltung. Bei der Besprechung der Agaden-Angelegenheit hat er zum letztenmal im Plenum das Wort ergriffen, um sich zu dieser bedeutsamen Angelegenheit zu äußern. Es war die Frage des politischen Massenstreiks aus Anlaß eines Krieges. Einer klaren Beantwortung dieser Frage ist er dabei ausgewichen. Als das letzte Auftreten Bebels darf man sein Erscheinen in der Budgetkommission des Reichstags bei der Beratung der Militärvorlage 1913 ansehen. In der ersten vertraulichen Sitzung der Kommission, zu welcher auch der Reichskanzler erschienen war, trat Bebel mit großer Energie gegen das Wettrüsten unter den einzelnen Staaten auf; dabei mußte er selbst aber zugeben, daß der nächste Krieg ein solcher werden würde, bei dem es Deutschland an Kopf und Kragen gehen würde, denn es bestehe gar kein Zweifel darüber, daß das Deutsche Reich in einem kriegerischen Zusammenstoß einer übermächtigen Koalition fremder Mächte begegnen werde. Als ausreichendes Abwehrmittel bezeichnete er nur das Milizsystem. Bebel selbst hat aber in diesem seinen politischen Schwanengesang zugeben müssen, daß das deutsche Volk alles daransetzen müsse, um in diesem großen Entscheidungskampfe nicht überrannt zu werden.

**Die Neuwahl in Hamburg.**

Infolge des Todes des Abg. Bebel ist im Reichstagswahlkreise Hamburg 1 (Ost) eine Ersatzwahl notwendig geworden. Der Wahlkreis war von 1871—74 im Besitze der Liberalen Reichspartei, von 1874—81 in dem der Nationalliberalen, von 1881—83 im Besitze der Freisinnigen und seitdem in sozialdemokratischem Besitz. Bei der letzten Wahl standen den 20 633 sozialdemokratischen Stimmen 6331 freisinnige, 2929 nationalliberale, 274 des Zentrums, 196 der Wirtschaftl. Vereinigung und 30 der Polen gegenüber. Der Wahlkreis ist also sicherer Besitz der Sozialdemokratie.

## Westfalen und Rheinland

* **Hohenlimburg,** 15. Aug. (Bahnbau Schwerte - Letmathe.) Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer gestrigen Sitzung, die Eingabe des Komitees für die Herstellung einer neuen Eisenbahnlinie von Schwerte über Westhofen, Garenfeld, Berchum nach Hohenlimburg—Letmathe nach Kräften zu unterstützen. Die Eingabe soll an den Eisenbahnminister, die Eisenbahndirektion und die Landtagsabgeordneten gesandt werden. Von diesem Projekt versprach man sich, im städtischen und allgemeinen Interesse, bedeutend mehr als von der geplanten Linie Schwerte—Schälk-Letmathe zur Entlastung der Ruhr-Siegbahn.

* **Dortmund,** 15. Aug. (Genesungsheim.) Die Verwaltung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Dortmund hat das Rittergut Frönsberg bei Hemer erworben, um dort ein Genesungsheim zu errichten. Der Kaufpreis beträgt 160 000 Mk., das Gelände ist 478 Morgen groß. Das alte Gutsgebäude liegt an der Kammhöhe eines Gebirgszuges und bietet eine prächtige Fernsicht. Der Besitz liegt inmitten meilenweiter Wälder, die von tiefen Tälern durchschnitten werden. Für das zu erbauende Sanatorium werden über 300 000 Mark aufzuwenden sein. Das Heim soll gleichzeitig mehreren hundert Erholungsbedürftigen Raum bieten.

* **Beckum,** 15. Aug. (Die schwere deutsche Sprache.) Der folgende Liebesbrief eines polnischen Gutsknechtes im Kirchspiel an seine hier wohnende geliebte Elise wird der „Gl." zum Abdruck zur Verfügung gestellt: „Geliebtes Elise! hab sich schon lahnge die vielgeliebte Brief gewartet. Weißt Du Elise Du liebe um Tih will ich immer mehr in Liebe verbrennen, werde auf Dich beten das sich nicht kömmt bese Teufel und nimmt Dich fort, dann kann ich nicht länger leben ohne Dich und aus Gram und Liebe in tiefe Graben springen wo viele Wasser sind und versaufen. Geliebtes Elise sprech sich nur ein Wort und der Schmerz ist weg. Vielgeliebtes Elise Hatte sich liebe gute Jesu geschrieben auf Biebel liebe Deine Mätken wie Dich selbst und mehret Dir wie die Sand am Ufer. L. E. Bete Du fleißig daß Du liebe bleibst die Geißt ist willig, aber der Fleisch ist verdammt schwach. Bin ich auf Kuhstall oder bei Dir auf Hauße immer schweb sich in Luft herum Dein geliebtes Bild vor mein. Wenn jetzt schöne Wetter is auf Sonntag dann wollen wier gehen auf Wirtschaft in Jarte un 1 Milchsaufen das werd ich wieder stark. dan wollen wier auch sprechen von dem Hochzeit was wollen wir doch bald machen. Hab ich bald Geld genug gespart, doch hab ich schon 213 Mark auf Sparsamkeitskasse gebracht. Dann wollen wier immer beisammen sein und bleiben. Nun muß ich Schluß machen, denn jetzt kömt sich mein Kuh aus Kuhstall. Geliebtes Elise wenn sich auf Sonntag kommst, Krigst Du Groß und Kuß auf Backe und Mule von Deine Dein verliebtes Schatzka."

* **Düsseldorf,** 15. Aug. (Die schwarze Hand.) Eine hiesige Ehefrau war durch fortgesetzt eingehende anonyme Briefe aufgefordert worden, 300 Mark zu hinterlegen. Im Weigerungsfalle wollte sie der Briefschreiber in der Oeffentlichkeit bloßstellen. Der Kriminalpolizei gelang es, den Burschen abzufassen, als er sich an der bezeichneten Stelle das Geld holen wollte.

* **Köln,** 15. Aug. (Professor Bardenheuer †.) Der Oberarzt des Bürgerhospitals, Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. Bardenheuer, ist in der vorigen Nacht in seiner Heimat Lamersdorf bei Düren gestorben. Er erreichte ein Alter von 73 Jahren und war seit längerer Zeit kränklich. Besonders berühmt geworden ist er durch seine eigene Methode der Behandlung von Knochenbrüchen. Er war der Gründer der Akademie für praktische Medizin in Köln und ordentlicher Professor der Chirurgie.

* **Köln,** 15. Aug. (Eine Eifersuchtsszene) spielte sich abends am Barbarossaplatz ab. Dort gerieten zwei Mädchen wegen eines jungen Mannes so hart aneinander, daß sie sich die Kleider gegenseitig vom Leibe rissen. Die Haare flogen im wahren Sinne des Wortes nur so in der Nachbarschaft herum. Immer wieder entbrannte der Kampf von neuem, und der glückliche junge Mann, der so geliebt wurde, daß man sich um ihn das Gesicht zerkratzte, verduftete sich schüchtern und überließ die beiden ihrem Schicksal. Merkwürdig war, daß bei dem großen Verkehr an dieser Stelle kein Schutzmann zur Verfügung stand, um dem wüsten Treiben Einhalt zu tun.

## Luftschiffahrt.

**50 Flugzeuge für das Reichsmarineamt.**

Der Bau der vom Reichsmarineamt in Aussicht genommenen Wasserflugzeug-Stationen macht rüstige Fortschritte, so daß am 1. Januar nächsten Jahres die Stationen in Wilhelmshaven, Warnemünde, Kiel, Putzig und Helgoland fertig eingerichtet sind. Namentlich auf Helgoland wird eifrig gearbeitet. Die Schuppen, die zur Aufnahme der Maschinen dienen, sind im Rohbau fertig. Auch die anderen Gebäude, die die Reparatur-Werkstätten, Unterkunftsräume usw. enthalten, gehen der Vollendung entgegen. Schwieriger ist jedoch die Frage, wo das Reichsmarineamt die notwendigen Maschinen hernehmen wird, wenn es nicht seine bisher an die Wasserflugzeuge gestellten Anforderungen erheblich zurückschraubt. Zurzeit verfügt die Marine-Flugstation über zwei alte Albatros- und einen Union-Doppeldecker. Die anderen Apparate, auch die Curtiß-Doppeldecker, von denen man alles erhoffte, haben versagt und sind bei den Flügen zertrümmert worden. Man hat jedoch aus den bisherigen Versuchen die Erfahrung gewonnen, daß auf der See die sogen. „Riesenflugzeuge", die 20 und mehr Meter Breite besitzen, für den praktischen Dienst durchaus ungeeignet sind. Die zahllosen Böen, die auf See häufiger noch und stärker auftreten als auf dem Lande, haben derartige Maschinen so oft zum Kentern gebracht, daß man schließlich kleine, schmale Ein- und Doppeldecker verwandte, mit denen bessere Resultate erzielt worden sind. Die deutsche Flugzeug-Industrie beschäftigt sich gegenwärtig, obwohl das Reichsmarineamt Maschinen sehr nötig braucht, mit dem Bau der Seeflugzeuge fast gar nicht. Der Grund für die Zurückhaltung der Fabrikanten ist darin zu suchen, daß von den Behörden noch immer kombinierte Maschinen gefordert werden, die außer der Schwimmausrüstung auch ein Rädergestell besitzen, so daß sie von Land und Wasser aufzusteigen vermögen. Die geeignete Verbindung der beiden Konstruktionen, die übrigens nur von Deutschland verlangt wird, während das Ausland beide Typen scharf trennt, bereitet technisch so große Schwierigkeiten, daß wir nach fast 2 Jahre langen Versuchen bisher noch kein Wasserflugzeug besitzen, das allen Anforderungen genügt.

## Sport.

**Rennen in Hüsten.**

Für den morgen stattfindenden Jahres-Meeting des Hüstener Renn-Vereins stehen nunmehr die Verfügungen der Ställe fest. Der vom Publikum wegen seiner landschaftlichen Schönheit inmitten alter Eichenbestände am Fuße des Arnsberger Waldes gelegene Hüstener Turfplatz wird auch von den Rennställen wegen des tadellosen Geläufes und seines stets gleichbleibenden Bodens immer mehr geschätzt. Die Rennen sind sämtlich von Herren-Reitern zu bestreiten und liegen von diesen genügend Anmeldungen vor. Möge diesem 26. Rennen des Hüstener Renn-Vereins ein ebenso guter Erfolg beschieden sein wie in dem vorigjährigen Jubiläums-Rennen. Ab Schwerte: Sonntagskarten nach Neheim-Hüsten.

## Bunte Chronik.

)( **Die deutsch-dänische Grönland-Expedition,** die der deutsche Meteorologe A. Wegner und der dänische Polarforscher Hauptmann Koch leiteten, ist mit reicher wissenschaftlicher Ausbeute heimgekehrt. Die Expedition war die erste, die ihre sämtlichen Landreisen mit Island-Ponies ausgeführt hat. Sonst werden Polar-Hunde als Zugtiere verwandt, die sehr genügsam und ausdauernd sind.

)( **Eine furchtbare Szene** spielte sich in Mariette in Ohio ab. Dort wurde ein Arzt bei einer Operation, die er an einer Frau vornahm, irrsinnig. Die Krankenschwestern sahen, wie der Irrsinnige seinem auf dem Operationstisch festgeschnallten unglücklichen Opfer mit den Messern tiefe Schnitte beibrachte. Sie vermochten den Irrsinnigen zwar zu überwältigen, die Patientin aber war nicht mehr zu retten und starb an den erlittenen schweren Verletzungen.

## Letzte Drahtmeldungen.

**Tödlicher Manöverunfall.**

**Trier, 16. Aug. Bei einer Nachtübung der gesamten Trierer Garnison an der luxemburgischen Grenze erhielt ein unmittelbar vor dem Geschoß**

Persil bleibt Persil
Der grosse Erfolg!
Das beste selbsttätige
Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!
Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verteuert wird.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.
Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

## Exkönig Manuels Vermählung.

Der frühere König Manuel von Portugal, der seit seiner Entthronung in England weilt, begibt sich diesen Sonntag nach Sigmaringen, um sich mit der Prinzessin Viktoria Luise von Hohenzollern-Sigmaringen zu vermählen, nachdem die Verlobung im April d. Js. stattgefunden hatte. Der Prinz von Wales, der englische Thronfolger, der sich zurzeit bei seinen Verwandten in Mecklenburg-Strelitz aufhält, wird in Vertretung des englischen Königspaares der Vermählungsfeier beiwohnen.

Der vertriebene König Manuel von Portugal wurde am 15. November 1889 geboren und regierte nach der Ermordung seines Vaters und des Kronprinzen vom 1. Oktober 1908 bis zum 5. Oktober 1910. Die Prinzessin Viktoria Luise, die am 19. August 1890 geboren wurde, ist das älteste Kind und die einzige Tochter des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern aus der süddeutschen katholischen Linie des Hauses Hohenzollern. Die Großmutter der Braut stammt aus dem portugiesischen Königshause, dessen Familienname zwar Braganza ist, das aber tatsächlich vom Könige Ferdinand, Gemahl der Königin Maria da Gloria (1826—53), einem geborenen Prinzen von Sachsen-Koburg, abstammt. Das fürstliche Haus Hohenzollern herrschte bis 1849 in den beiden Fürstentümern Hechingen und Sigmaringen. Am 7. Dezember 1849 entsagte es der Regierung im Interesse der deutschen Einigung zugunsten Preußens. Fürst Karl Anton von Hohenzollern war von 1858—62 preußischer Ministerpräsident. Sein ältester Sohn Leopold, den die Spanier zu ihrem Könige wählen wollten, war der unschuldige Anlaß des Krieges von 1870/71. Er ist im Jahre 1905 gestorben. Sein jüngster Sohn ist König Karl von Rumänien, dessen Name als Friedensstifter auf dem Balkan heute in aller Munde ist.

## Frieden!

Hell klingt im fernen Bukarest
Der Glocken Festgeläute:
Der Balkan feiert Friedensfest,
Geteilt ist nun die Beute. —
Die Mächte sagten „ja" dazu,
Die Streitaxt ist begraben;
Nun hat Europa wieder Ruh', —
Die muß es auch mal haben!

Nachgiebig zeigt sich der Bulgar,
Weil er nicht anders konnte,
Der stolz und hochgemut fürwahr
Im alten Ruhm sich sonnte.
Ging weiter er drauf los wie toll,
Wär' ihm kein Mann geblieben,
Drum hat er schnell das Protokoll
Des Friedens unterschrieben.

Erst fordert er die Welt heraus,
Doch anders denkt er heute;
Am Ende geh'n dem Stärksten aus
Das Geld und auch die Leute!
Weshalb nichts andres übrig blieb:
Man schloß, des Haders müde,
Der Not, und nicht dem eig'nen Trieb
Gehorchend, endlich Friede.

Nun reichten sich die Bruderhand
Nach langem Kampfgezeter,
Herr Konstantin, Herr Ferdinand,
Herr Niki und Herr Peter.
Herr Karol rief aus Bukarest:
Wozu noch länger fechten?
Ich lade zum Versöhnungsfest
Und seh' schon nach dem Rechten!

Und redlich teilen wollen wir,
Daß Friedensglück uns blühe,
Ich nehme auch mein Teilchen mir
Für meine Liebesmühe.
Wenn einen Friedensbund ihr vier
Hier schließt zu guter Stunde,
Sei ich — erfüllt die Bitte mir —
Der fünfte in dem Bunde.

So kündeten die Blätter schon
Das Ende allen Grollens,
Doch wünscht Bulgarien Revision
Des Friedensprotokolles.
Wohl gibt man kaum dem Wunsche statt,
Die Mächte werden sagen:
Damit Europa Ruhe hat,
Ist nichts mehr nachzutragen!

So hat Europa endlich Ruh,
Und möcht' sie nicht verlieren,
Doch da geht uns die Nachricht zu:
Die Türken, sie marschieren!
Die Türken, die so matt und lahm,
Sie werden wieder munter,
Und sagen: Wie's auch immer kam,
Wir geh'n so leicht nicht unter!

Die Mächte seh'n dies ruhig an:
Warum es ihnen wehren?
Denn nimmer kann ein kranker Mann
Europas Ruhe stören! —
Hell klingt im fernen Bukarest
Die Friedensglocke weiter,
Und es steht sicher nun und fest
Der Friedensschluß!

Ernst Heiter.

## Westfalen und Rheinland.

* **Soest,** 15. Aug. (Ein Fahrraddieb), der hier innerhalb 24 Stunden 5 Fahrräder gestohlen hatte und mit einem der gestohlenen Räder zur Bahn nach Lippstadt gefahren war, wurde dort auf Anruf der hiesigen Polizei verhaftet.

* **Münster,** 15. Aug. (Der erste weibliche Doktor) an der Westfälischen Wilhelms-Universität, Frl. Toni Masling, promovierte cum laude. Die Arbeit war der Chemie entnommen und lautete: „Beziehungen zwischen Lichtabsorption und chemischer Konstitution bei organischen Verbindungen". Fräulein Masling ist nicht nur die erste Dame, die hier in Chemie promoviert hat, sondern überhaupt die erste Münsteranerin, die das Doktorexamen gemacht hat.

* **Berl,** 15. Aug. (Blutige Namenstagsfeier.) Nach einer Namenstagsfeier gerieten zwei Maurergesellen auf der Straße in Streitigkeiten, die damit endeten, daß der 19jährige Maurer Maasmeier seinem Gegner einen Messerstich in die Brust versetzte, der den Tod des Gestochenen zur Folge hatte.

* **Brilon,** 15. Aug. (Ein heiteres Geschichtchen) spielte sich vor einigen Tagen in einem benachbarten Dörfchen ab. Bekanntlich ist im Kreise Brilon durch Polizeiverfügung das Preißelbeersuchen vor einem bestimmten Termin — in diesem Jahre dem 7. August — bei Strafe verboten. Am 5. August waren beim ersten Morgengrauen zwei Frauen aus dem fraglichen Dorfe auf die Heide gewandert. Hand um Hand voll der schönsten Beeren verschwand zwischen den Falten ihrer Kleider. Im nahen Walde standen zwei Körbe, in die sie die gefüllten Taschen ausleerten. Schon waren die Körbe voll bis zum Rande, und zum letztenmal schlichen die Frauen freudig in den Wald, um ungesehen mit ihrer Beute zu entkommen. Gerade wollten sie den Deckel über die roten Beeren schieben, da — „Halt! Wie heißen Sie?" Vor den erschrockenen Frauen stand ein Mann in grüner Jägerkleidung, Notizbuch und Bleifeder in der Hand haltend. Er notierte die Namen, ergriff die schweren Körbe und verschwand mit den Worten: „Die Körbe können Sie morgen im Amtshause wieder in Empfang nehmen!", im dunklen Walde. Tags darauf erschienen im Amtshause beschämt die Preißelbeerdiebinnen, um die leeren Körbe abzuholen. Doch wie erstaunten sie, als niemand von dem Vorkommnis des gestrigen Tages etwas wußte. Erst allmählich klärte es sich auf, daß ein Schlaukopf die Frauen überlistet und mit Leichtigkeit um ihre mühsam gestohlenen Preißelbeeren gebracht hatte. Das Schönste aber war, daß die Frauen, nachdem sie den Vorgang genau erzählt hatten, abermals nach ihrem Namen befragt wurden, und noch im Laufe desselben Tages von dem wahren Hüter des Gesetzes wegen verbotenen Preißelbeersuchens ein Strafmandat von je 3 Mark erhielten.

* **Bochum,** 15. Aug. (Die Eifersucht.) Auf der Feldsiepenstraße schoß gestern der jugendliche Bergmann Huck aus der Hofstedter Straße auf seine Braut, die Tochter des Bergmanns Hungrige, und verletzte sie so schwer, daß das Mädchen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Das Mädchen hatte Huck einen Abschiedsbrief geschrieben, weil es Grund zur Eifersucht zu haben meinte. Nach der Tat flüchtete Huck in seine Wohnung. Als die Polizei ihn festnehmen wollte, nahm er den Weg über die Dächer und entkam.

* **Duisburg,** 15. Aug. (Todessturz.) In der vergangenen Nacht stürzte in dem Hinterhause des Waisenhauses in der Niederstraße der dort wohnende Schuhmacher Bösken infolge Fehltrittes die Treppe hinunter. Mit einem schweren Schädelbruch wurde der Verunglückte bewußtlos zu einem in der Nähe wohnenden Arzt gebracht, der jedoch nur noch den Tod feststellen konnte.

* **Mörs,** 15. Aug. (Unangenehme Ueberraschung.) Ein junges Brautpaar wurde jüngst am Hochzeitstage sehr unangenehm überrascht. Alles war zur Hochzeit vorbereitet, die Gäste waren versammelt, das Bräutpaar war ebenfalls da, aus der Küche duftete schon der Hochzeitsbraten, aber die Hochzeit konnte nicht stattfinden, und zwar wegen der Jugend des Bräutigams. Dieser war nämlich noch nicht 21 Jahre alt und hatte die Erlaubnis zum Ehebündnis nicht eingeholt. Erst in zwei Monaten wird er das heiratsfähige Alter erreicht haben. Bis dahin muß die Braut sich noch gedulden. Der Hochzeitsbraten wurde selbstverständlich verzehrt und die Gäste waren ebenso lustig, als wenn die Hochzeit wirklich stattgefunden hätte.

* **Köln,** 15. Aug. (Die Kölnischen Bremer Stadtmusikanten) stehen, so wird gemeldet, gegenwärtig vor den Toren der Reichshauptstadt. Der Austrag einer Wette läßt die Märchengestalten: Esel, Hund, Katze und Hahn, wieder vor unseren Augen erstehen. Die Kölner wollten bekanntlich den Weg von Köln über Berlin nach Bremen auf die Art der Bremer Stadtmusikanten zurücklegen. Sie führten zu diesem Zwecke ein Fahrgestell mit sich, auf dem sich drei Käfige übereinander mit Hund, Katze und Hahn befinden. Dieses Gestell wird von einem Esel gezogen. Den weiteren Weg von Berlin bis Bremen müssen sie, so lautet die Wette, in 15 Wochen zurücklegen. Erfüllen sie diese Bedingung, so muß ihnen eine hiesige Gesellschaft eine ansehnliche Summe aushändigen. Man sieht, so schreibt der „Berl. Lok.-Anz.", der Humor ist den Kölnern trotz der schweren Zeiten noch nicht abhanden gekommen. Vorgestern früh verließ die sonderbare Karawane Brandenburg.

## Bunte Chronik.

)( **Eine Frau als Inhaberin der Rettungsmedaille.** Frau Fabrikbesitzer Sack aus Leipzig-Plagwitz errettete am 19. Juni d. Js. unter eigener Lebensgefahr eine Frau aus der Luppe vor dem sicheren Tode des Ertrinkens. Für diese mutige Tat wurde ihr jetzt von König Friedrich August von Sachsen die goldene Rettungsmedaille am weißen Bande verliehen.

)( **Auf dem Montblanc erfroren.** Drei junge Genfer unternahmen einen Aufstieg auf den Montblanc. Vom Schnee geblendet, verloren sie den Weg und konnten die Alpenhütte nicht mehr erreichen. Sie mußten infolgedessen die Nacht im Freien zubringen. Einer der jungen Leute starb in der Nacht infolge der großen Kälte.

)( **Gut gegeben!** Eine „Abfuhr" haben sich 10 Studenten geholt, die im „Neuen Schwarzw. Tagebl." inserierten: „Zehn Karlsruher Studenten von angenehmstem Aeußern und mit soliden Grundsätzen suchen aus Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege Familienanschluß. Ernstgemeinte Offerten mit Familienbild erbeten usw." Prompt am nächsten Tage erschien folgendes Inserat: „An die zehn Studenten, die sich wegen Mangels an Damenbekanntschaft an die Oeffentlichkeit gewendet haben, richten wir die Anfrage, ob es sich etwa um ältere Damen handeln soll, die Mutterstelle vertreten, oder ob es sich mehr um Gouvernantenstellen handelt. Mehrere Damen."

)( **Diebstahl elektrischer Kraft.** Elektrizität kann gestohlen werden. Und besonders klagen die Hotelwirte über diese zwar originelle, aber nicht minder verwerfliche Art des Diebstahls. Es ist oft vorgekommen, daß „praktische" Gäste ihre elektrische Bügeleisen mit der Zimmerleitung verbanden und sich die Kleider aufbügelten. Ebenso wurden Brennscheren elektrisch erhitzt. Sogar elektrische Wasserkocher, fertig zum Anschluß an Hotelzimmer-Leitungen, sind erfunden worden.

)( **Die Hochzeit mit Hindernissen.** In Amerika fand dieser Tage die Vermählung des Prinzen Stanislaus Sulkowski mit der Tochter eines amerikanischen Millionärs statt. Der Prinz stammt aus altem, polnischem Geschlecht und hat durch die Hochzeit, wie man zu sagen pflegt, sein Wappenschild neu vergoldet. Im letzten Augerblick schien die Verbindung in die Brüche gehen zu sollen, da ein Wäschermädchen behauptete, der Prinz habe ihr die Ehe versprochen. Das Mädchen drohte, die Polizei mobil machen zu wollen, und der Millionär-Schwiegervater mußte sich zu einer reichlichen Abfindungssumme für die verlassene Geliebte verstehen.

Druck u. Verlag von Carl Braus, beide in Schwerte.
Verantwortlich für die Redaktion Friedr. Kraas.




## Editha.

Roman von Clarissa Lohde. 38

„Ich werde mein Möglichstes versuchen." Sie reichte ihm die Hand, die eiskalt war.

Er tat, als merkte er es nicht, innerlich aber fühlte er sich doch beunruhigt. Er war nicht sicher, ob sie ihm so ganz geglaubt hatte. Wenn sie ihn beargwohnte, ihm etwa gar nach dem Fernpaß folgte? „Torheit," schalt er sich dann aber, „Editha ist viel zu stolz, viel zu vornehm zum Spionieren. Sieglaubtmirnicht,dasistsicher,und wird mir,wenn ich zurückkehre eine Zeitlang ihr gewohntes, trauriges Gesicht zeigen, doch das wird auch alles sein."

Er trat auf den Balkon hinaus und blickte hinüber, dahin, wo der durch die Helligkeit des elektrischen Lichtes sich auszeichnende Bahnhof lag. Dort in dem kleinen versteckten Hotel daneben, wo die Passanten, die Hochgebirgstouren unternehmen wollten, zu nächtigen pflegten, weilte sie jetzt, die reizende Randolf.

Wie zufällig war er bei ihrer Ankunft am Bahnhof gewesen, und als Frau von Bringhoff hatte sie sich ins Fremdenbuch eingezeichnet. Sie waren sich kühl und höflich, wie zwei entfernte Bekannte, begegnet. Niemand konnte ahnen, in welchen Beziehungen sie zu einander standen, niemand, selbst wenn er dort gesehen, erkannt worden wäre, würde ihm irgend etwas Verfängliches nachsagen können. Morgen, erst auf der Straße nach dem Badersee wollten sie sich treffen. Er lachte befriedigt vor sich hin. Es wäre doch auch zu töricht gewesen, die schöne Sommerzeit so hingehen zu lassen in dieser öden Einförmigkeit. Einige vergnügte Tage dazwischen in so reizender Gesellschaft — er empfand wirklich etwas mehr für diese geniale Schauspielerin, als sonst für Frauen, deren Gunst er besessen hatte — dann ließ es sich aushalten. Alten freilich würde vielleicht die Wahrheit ahnen; doch daß er schwieg, dessen war Dietrich sicher.

Oben in ihrem Zimmer aber lag Editha mit weitgeöffneten Augen auf ihrem Lager und starrte durch das geöffnete Fenster hinaus in die Nacht. War der Kelch endlich gefüllt bis zum Ueberfließen? Sollte sie noch warten, ausharren, noch weiter ohne Abwehr sich hintergehen lassen? „O Gott, gib mir Klarheit," betete sie. Und während ihr Kopf müde auf das Kissen sank, durchzitterte krampfhaftes Schluchzen ihren Körper. „Ich werde daran zu Grunde gehen, wenn ich nicht den Mut zur Tat finde," klagte sie leise „und um meines Kindes willen muß ich leben!"

### 16. Kapitel.

Der Abend breitet sich über das seenreiche Berggelände, das sich von den baierischen Alpen in das obere Inntal herabsenkt. Die Sonne ist nahe dem Untergang und durchzieht das smaragdgrüne Wasser des waldumkränzten Sees am Fernstein mit rötlich feurigen Streifen. Ein Sonnenblick trifft noch den waldigen Felskegel, wo aus wogenden Tannenwipfeln die Ruine Siegmundberg mit ihren zerbröckelten Mauern hervorschaut, ein Bild der Vergänglichkeit aller Werke von Menschenhand. Ihr gegenüber, wo die Schatten schon dunkel sich breiten, und zwischen zerklüftetem Felsgestein ein wilder Bergstrom mit aufspritzendem Gischt zu Tale stürzt, erhebt sich neben einem neuerbauten Schlößchen in gotischem Stil mit rundem Turm und schmalen, mit Butzenscheiben versehenen Fenstern, eine zweite Ruine. Es ist die Burg Fernstein, jetzt nur noch ein viereckiger, auf steilem Fels sich erhebender, ruinenhafter Bau, mit zerbrochenen Fensterscheiben, durch die der Wind fährt, um innen den alten Sälen und Gemächern, wo noch Reste von Malereien sich erhalten haben, sein lustiges Spiel zu treiben. In der alten Burg wohnte einst ein eisenhartes Geschlecht, das den auf steiler Fahrstraße den Fernpaß überschreitenden Warenzügen den Zoll abnahm, ehe sie ihren Weg weiter zum Inn fortsetzen durften.

Dort unten am Fuße der trotzig von ihrem Felsen herunterschauenden Ruine Fernstein, wo der Weg sich zu der über den Ausläufer des Sees führenden Brücke wendet, steht ein kleines Wirtshaus: das Wirtshaus zum Fernstein. Die niedrigen Fenster sind zum Teil gegen das Sonnenlicht mit dichten Vorhängen geschützt; denn es befinden sich darin einige, mit allem Glanz königlicher Herrlichkeit eingerichtete Gemächer. Hier rastete König Ludwig der Zweite, so oft er, durch die Schönheit der Gegend angezogen, von Lindenhof oder Schwanstein herüberkam, oft auch zur Winterzeit in den Mondscheinnächten, wenn Berg und Wald in schimmerndes Weiß gehüllt waren. Dann jagte er in goldglänzendem, von feurigen Rossen gezogenem Schlitten daher, von dem eine elektrische Sonne weit in die Nacht strahlte, ein wahrer Fürst aus dem Feenland, um, wie auf einer Tafel zu lesen ist, die auf purpurner Decke in dem einstigen königlichen Schlafgemach aufgestellt ist, in dem niedrigen Zimmer des Wirtshauses mit einem vertrauten Freunde einige ungetrübte Stunden frohen Genusses zu verleben.

Auch die Hand dessen, der dieses aufgeschrieben hat zur Erinnerung an den edlen und unglücklichen Monarchen, des Wirtes vom Fernstein, ist lange schon erkaltet. Jetzt führt die Wirtin mit einer jungen Tochter die Wirtschaft weiter, die Königszimmer werden gegen ein Eintrittsgeld gezeigt, und mancher Wanderer kehrt zur Reisezeit hier ein, um den Zauber der Natur und der Erinnerung vereint auf sich wirken zu lassen. Andere machen auch nur Rast für einige Stunden, um von der kleinen hölzernen Veranda an der Landstraße hinunter zu blicken auf den je nach der wechselnden Beleuchtung seine Farben ändernden smaragdgrünen See und auf die Siegmundburg mit den grandios übereinander sich türmenden Bergriesen ringsher, deren kahle Spitzen, abends in feurige Glut getaucht, den Gruß der Sonne ins Tal senden. Auch die Post, die von Imst über den Fernpaß nach Lermoos zur baierischen Grenze führt, kommt an diesem Gasthause vorüber, und oft unterbrechen noch abends spät die Klänge eines Posthorns oder Peitschenknall die heimliche Stille, wenn späte Reisende in Extrapost oder gemieteten Wagen den Paß herabkommen oder zu ihm hinauffahren.

Ein Herr und eine Dame treten eben aus den Königsgemächern, die sie noch beim letzten Licht des Tages sich haben zeigen lassen. Er in Tiroler Tracht mit Joppe, kurzen Beinkleidern und keck auf das blonde, sorgfältig gescheitelte Haar gesetztem Hut mit Spielhahnfedern, sie in elegantem Lodenkostüm mit spitzem Tirolerhütchen über einem auffallend schönen, wenn auch ein wenig kokett blitzenden Antlitz. In der Veranda stehen ihre Bergstöcke, sie wollen noch weiter wandern bis Nassereith, wo besseres Nachtquartier in Aussicht steht, als in dem einsamen Fernsteinwirtshaus, dessen primitive Einrichtung das verwöhnte Paar von der Absicht, hier zu bleiben, abgeschreckt hat. Er legt sich den Rucksack über den Rücken, auch sie trägt eine Rolle an einem um die schlanke Taille geschlungenen Riemen. Lachend sehen sie sich in die Augen. Etwas Uebermütiges leuchtet in ihrem Blick.

Der Herr zieht die Börse und zahlt dem hübschen Wirtstöchterlein die Zeche. Dabei faßt er sie unter das Kinn und sagt ihr einige Worte, bei denen sie errötet. Dann nehmen beide ihre Bergstöcke zur Hand und steigen die enge Treppe hinunter, die zur Straße führt. Ein Landauer, von Imst kommend, fährt eben über die Brücke und hält vor der Tür des Wirtshauses. Die Insassen des Wagens, zwei Herren und zwei Damen, verlangen nach einem erfrischenden Trunk. Die beiden Wanderer bleiben stehen und treten in den Schatten des Hauses zurück, sie scheinen nicht gern gesehen werden zu wollen. Aber zu spät, schon lüftet einer der rückwärts im Landauer sitzenden Herren den Hut, und ein hübscher Frauenkopf beugt sich von dem Vordersitz wie staunend vor. „Gott zum Gruß, Herr Baron!"

## Verlobte

empfehle ich die Besichtigung meiner 4748

**Möbel-Ausstellung.**

**Wilh. Stallmann,**

Hagen i. W. Rathaus-Passage Körnerstraße 5a.

---

Zur Einmachzeit

empfehle

Rheinwein - Essig

per Ltr. 28 Pfg.

Feinste Cölner Raffinade, sämtliche Gewürze in ausgesuchter Qualität

**Drogerie Carl Trog.**

---

**Hüstener Rennverein Hüsten**

**Sonntag, den 17. August, nachm. 3 Uhr:**

**Pferde-Rennen**

6 Rennen (Herren-Reiten)

Sieben Ehrenpreise und 5800 Mark Barpreise.
Oeffentlicher Totalisator für Sieg- und Platzwetten.
Ueberdachte Tribüne. Wagen- u. Automobilplätze.
Fahrrad-Ueberwachung.

**Konzert.** **Restauration.**

Ab **Schwerte, Hagen u. Unna:** Sonntagskarten nach **Neh.-Hüsten** zu **ermässigten** Preisen.
Fahrzeiten der **Sonderzüge** und Näheres besagen die Plakate.
5188

---

Fernruf 165 **Carl Kühl** Brückstr. 28

**Cigarren- und Cigaretten - Vertrieb**

erstes u. ältestes Geschäft dieser Art am Platze.

Sekt, Liköre, Steinhäger-
: Urquell, Doppelkorn, :
Underberg-Albrecht, Rum
Arac, Cognac etc. etc.

:: Zentrale für Wiederverkäufer. ::

---

Eine Sensation
auf dem Gebiete der Luftschiffahrt.

**Freischütz bei Schwerte.**

Sonntag, den 17. August, nachmittags

**Ballon-Auffahrt**

mit 5175

**Fallschirm-Absturz**

**aus ca. 1000 m Höhe**

des Kapt. Thomik aus Berlin-Johannisthal.

Die höchst interessante Füllung des 2000 Kubikmeter fassenden Heißluftballons und der Aufstieg und Absturz wird im Freischütz durch Anschlag bekannt gegeben

**Die Füllung dauert ca. ½ Stunde.**

Von 4 Uhr ab: **Großes Konzert.**

Eintritt für Erwachsene 50 Pfg., Kinder 20 Pfg.

---

Prondol Seife ist mehr als Seife

denn sie verhütet und bekämpft wirksam 5314

**alle Schädigungen des Teints!**

Pickel, Flechten, Hautausschläge, Hautunreinigkeiten u. Furunkel werden bei regelmässigen Waschungen schon nach erstaunlich kurzer Zeit beseitigt!

**Gleichzeitig ist sie eine vornehme, angenehm parfümierte Toilette-seife von wunderbarer Weichheit.**

D. R. P. 216828 u. 246880 E. W. Z. 168844

Preis: Normalstück 0,80, Probestück 0,50 Mk. in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

---

**Ibach**

empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen **PIANOS** und Flügel in alt bewährter Güte, IBACH-PIANOLA PIANOS, d. h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus Ibach.

RUD. IBACH SOHN,

gegr. 1794 **BARMEN.** gegr. 1794

---

Zweitägige

**Ferien-Rheinfahrt**

**am Sonntag und Montag, den 24. und 25. August**

**Bingen—Rüdesheim—Koblenz**

ausgeführt durch den Salon-Schnelldampfer **„Albertus Magnus“. Gute Musikkapelle** und **ausgezeichnete Restauration** an Bord. Der Fahrpreis ist **bedeutend ermässigt** und beträgt nur 9 Mk., für Kinder 5,00 Mk. Programme und Fahrkarten (bei letzteren sind 10 Pf. für Porto beizufügen) versenden

**Cöln-Mülheimer Dampfschiffahrt**
Aktien-Gesellschaft Mülheim-Rhein.

**Reisebüro Ewald Meis**
Solingen. Telefon 14.

---

Kgl. Preuß. Staatsmedaille und viele andere Auszeichnungen

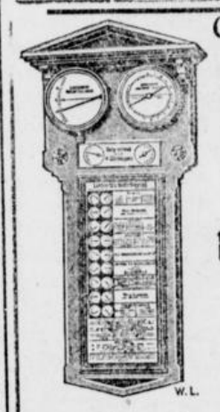
**Roth & Junius** Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen I. W.**

Älteste u. größte Pianofabrik des westf. Industriebezirks. 2. Fabrik: Berlin S. 42.

**Pianos u. Flügel** mit Klangsteg D. R. G. M. 458403

Katalog gratis. Lieferung direkt an Private auch geg. Raten von monatl. 20 Mk. an. Jahresverkauf ü. 1000 Instr.

---



Original Lambrecht's **Polymeter** und **Wettertelegraphen** geben auf die denkbar einfachste Weise das Wetter an



Man verlange Gratisdrucksache Nr. 163.

**Lambrecht's** Polymeter, Hygrometer, Wettertelegraphen, Normal-Quecksilberbarometer. Psychrometer, Taupunktzeiger, Thermometrographen, Thermometer, Höhenmesser, Kompasse, Pedometer, Regen- und Schneemesser, Atmometer, Sonnenschein-Autographen, Registrier-Baro-, Hygro- und Thermometer und Perspektive sind unübertroffen.

**Wilh. Lambrecht, Göttingen**

**Inhaber des Ordens für Kunst und Wissenschaft.**

Prämiiert mit höchsten Preisen auf sämtlichen beschickten Ausstellungen. Letzte Auszeichnung.
Goldene Medaille: Intern. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911
Nur mit dem Namen **Lambrecht** versehene Instrumente sind wirklich Originale.
Man verlange Broschüre: **Einführung in die Wetterkunde** von Professor Hartl Mk. 1.—.
Verlag von **Wilh. Lambrecht** 131

---

**Eppinghausen richten unsere Wohnung ein.**

Diese Worte ziehen immer weitere Kreise.

Warum? Weil Gebrüder Eppinghausen in Dortmund auf allen Gebieten der Wohnungskunst stets das Neueste bringen und die Firma in Bezug auf Auswahl und Leistungsfähigkeit mit zu den ersten deutschen Unternehmungen zählt. Verlangen Sie unsere Kataloge.

**Möbelfabrik**

**Gebr. Eppinghausen, Dortmund.**

---



**Schneesternwolle für Sportkleidung**

Jedem Paket liegt eine Anleitung mit Zeichnungen bei, wonach auch Ungeübte Kostüme, Jackette, Röcke, Sweater, Muffe und Mützen usw. selbst stricken und häkeln können.

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne in allen Preislagen.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

**Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.**

---

**Bad Sassendorf**

**bei Soest in Westfalen.**

Während der Saison besondere Badezüge. **Stärkste Sole Westfalens. Kohlensäure Solbäder,** natürliche, gleiche Heilwirkung wie in Nauheim. Vorzügl. Heilerfolge bei Skrofulose, Frauenleiden usw. Von Jahr zu Jahr steigende Frequenz. **Neu: Bedeutend vergrösserte Kuranlagen.** Badearzt, Apotheke. Billige Verpflegung. Prosp. u. alles Nähere durch die Salinendirektion **Bad Sassendorf i. Westf.** Saison: 1. Mai bis 31. Okt.

---

**Trauerbriefe** liefert schnell und billigst die **Buchhandlg. Carl Braus**

---

**30 pitchpine Küchen**

ab Mk. 124.— zu verkauf.

Dortmunder Möbelhaus, Dortmund, Prinzenstr. 11.

Verlangen Sie Katalog. Zahlung in Raten.

---



**Orig. franz. Bordeaux-Rotwein**

garantiert rein, pro Flasche aus d. Haus 1,10 Mk., im Ausschank per Glas 20 Pfg.

**Franz. Cognac,**

Reines Weindestillat, pro Fl 10,— und 8 Mk. empfiehlt

**Carl Raffin,**

Gasthof zu Helle.
Telefon 251.

---

**Tapeten!**

**Naturell-Tapeten** von 10 Pfg. an

**Gold-Tapeten** von 20 Pfg. an

in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 794.

**Gebrüder Ziegler,**
Lüneburg 891

---

**Stets Neuheiten**

in **Blusen** und

**Kostüm-Röcken**

in grösster Auswahl.

**Gebr. Stein,**
Schwerte.
6

---




Vorschriftsmäßige

**Militärhosen**

nach Maß in guten Stoffen liefert 5113

**Ernst Müller,** Schwerte, Ostenstraße 18.

---

**Technikum** Hochbau, Maschinenbau, Ziegler-schule, Heizerschule, Elektroschule. Beginn Ende Oktober. Vorunterr. Anf. Okt. Satzungen kostenfr. **Lemgo** i. L.

---

**Sie tun es für sich!**



wenn Sie recht fleissig den Inseratenteil der **„Schwerter Zeitung“** für Ihre Zwecke in Anspruch nehmen. — Viele Geschäftsleute haben aber immer noch nicht den Wert einer zielbewussten Anzeigen-Reklame erfasst, andere beurteilen ihn nach einigen wenigen Versuchen die gar keinen Erfolg bringen konnten. Der moderne Geschäftsmann soll ständig in wohldurchdachter Weise inserieren, und der Erfolg wird ein guter u. nachhaltiger sein.

Mit Kostenanschlägen etc. stehen wir jederzeit gern :—: zu Diensten. :—:

---

**Reparaturen**

**an Regenschirmen in eigener Werkstatt**

auch an solchen, welche nicht von mir gekauft sind

**prompt und billig.**

Auf jede Reparatur kann gewartet werden.

**Bernhard Feit**

Hüsingstrasse 23. 545 Fernruf 221.

---

**Jeder Kranke**

**oder seine Angehörigen beachte!**

Durch neue Diagnosen — Augen, Hand, Urin — kann ich viele innere Krankheiten erkennen. Auf Grund langjähriger Studien und Prüfungen und mit Hilfe naturgemäßer Heilweise sowie neuer Stärkungs- und Blutreinigungsmittel behandle Krankheiten des Blutes, der Nerven und Haut. Magen-, Darm-, Herz-, Lungen- und Leberleiden. Bei Gallenstein, Krampf Beseitigung der Schmerzen in 1—3 Stunden, ohne Morphium. Krebs und Schwindsucht sind im ersten und zweiten Stadium heilbar und können Kranke sich vertrauensvoll an mich wenden. Schüler in Augendiagnose und meiner Heilmethode werden ausgebildet. Sprechstunden von 3—6 Uhr nachmittags, Sonntags geschlossen. 4610

**Hanna Madaus, Gelsenkirchen, Schalkerstr. 9.**

---

**Gummi-**

Schläuche, Scheiben, Platten u. Ringe sowie

**Verpackungen und Putzwolle** für Maschinen etc.

**Wringmaschinenwalzen**

sowie alle technischen Artikel liefert billigst ab Lager 2382

**Herm. Duhme jr.**

Hageners'rasse 18.

---

**Verwaltungen von Häusern u. Grundstücken, Beschaffung von Hypotheken, An- u. Verkauf von Grundstücken, Regelung aller vermögensrechtlichen Angelegenheiten,** insbesondere **Erbschaftsregelungen, vergleichsweise Erledigung streitiger Rechtsangelegenheiten,** u. sonstige **Vermittlungsaufträge,** sowie **Inkassomandate** evtl. gegen Kautionsstellung, übernimmt bei gewissenhafter Ausführung **Otto Schmidt,** Kampstr. 20 II.

---

**Ausnahme-Angebot in neuen roten Betten**

1½schläfig von echt rot dicht. Daunenköper, je Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen, mit 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt zus. nur Mk. 30—. Dasselbe mit Daunen-Deckbett nur Mk. 35.—. Herrschaftliches Daunenbett nur Mk. 40—. „Reklame-Betten“ nur Mk. 51.—. 2schläfig jedes Gebett Mk. 5.— mehr. Verpackung frei. Garantie Umtausch. Viele Dankschreiben. Betten- u. Möbelkatalog vers. frei. 100 000 Betten schon verk. Bitte sof. bestell. **Bitter & Co., Bettenfabrik, Jena 54 Unterm Markt.**

---

**Grasverkauf.**

In den zum Rittergute **Husen** gehörigen Wiesen soll am

**Samstag, den 23. August, nachm. 4 Uhr**

der 2. **Schnitt** nummerweise verkauft werden. 5316

**Haus Husen bei Westhofen i. W.,**
im August 1913.

---

**Hinweis.**

Wir weisen auf die der heutigen Auflage beigefügten Beilage der Firma **J. Küster** Schwerte, betr.

**Serien-Tage**

bei. **Die Geschäftsstelle.**

---

**Hinweis.**

Der heutigen Auflage hat die Firma **C. W. Böhmer** Schwerte, eine Beilage betreffend

**Reklame Schuh-Tage**

beigefügt, die wir geneigter Beachtung empfehlen.

**Die Geschäftsstelle.**

---

**Makulaturpapier**

empfiehlt billigst

**Carl Braus, Schwerte (Ruhr)**

die großen Kronleuchter. Der Inspektor begab sich hinten um die Stühle herum, damit er die Andacht der Gefangenen nicht störe, auf den obersten Teil des Zuhörerplatzes. Dort stand der alte Mörder, der Galgentreter Lars, und half dem Organisten. Sein Antlitz strahlte im Bewußtsein der wiedererlangten Freiheit, das nach und nach in ihm gereift war.

Des Inspektors hatte sich aber ein eigenartig beklemmendes Gefühl bemächtigt. Die Gefangenen kamen und gingen. Gesichter, die er fast liebgewonnen hatte, verschwanden, und neue tauchten auf mit dem neuen Jahre, an die er sich nur schwer zu gewöhnen vermochte. War er schließlich nicht selbst der einzige Gefangene auf Lebenszeit, den keine Gnade aus seiner dunklen Einzelhaft befreite?

## Denkspruch.

**Es wird immer die Schönheit der Form, des Stils sein, des herrlichen Körpers, in den der Gedanke sich kleidet, welche ihm Unsterblichkeit verleihen. Nicht dem Wollen des Künstlers, sondern dem, was ihm auszusprechen gelungen ist, trägt die Nachwelt Rechnung. Nur wenn der Gedanke die ergreifende Form gefunden hat, durch die er wie eine Flamme in fehlerfreiem, ungeschwächt glänzendem Kristall leuchtet, wird sein Werk die Grundbedingung langer Lebensfähigkeit in sich schließen.**

Liszt.




von Laura Vincent.

## Kleine Winke für den Einkauf.

Blumenkohl muß fest und weiß aussehen, auch muß der Stiel frisch sein.

Apfelsinen mit dunkler Schale sind süßer als solche mit heller.

Buttermilch ist bei Weißbrot und einfachem Kuchen als guter Ersatz für süße Vollmilch zu brauchen.

Grüne Erbsen sollen frischgrüne Schalen und nicht zu große Körner haben.

Frische Fische erkennt man — nicht an den roten Kiemen, die können mit Salz eingerieben sein —, sondern an den klaren Augen. Sind diese trüb, so ist der Fisch nicht frisch.

Rindfleisch soll schön rot aussehen, festes, gelbliches Fett und kurze Fasern haben. Ist das Fett sehr gelb, so stammt das Fleisch von einer alten Kuh. Zum Kochen eignen sich besonders: Brust, Querrippe, Bugdeckel, Rippendeckel; zum Schmoren: Schwanzstück, Blume, Oberschale; zum Braten: Filet, Roastbeef, Hoch- oder Fehlrippe.

Kalbfleisch soll hellrosa aussehen und ein dichtes Gewebe haben. Zum Kochen geeignet sind: Brust, Kamm, Bug; zum Schmoren: Brust, Bug, Fricandeau; zum Braten: Brust, Keule, Bug, Nierenstück.

Hammelfleisch ist hellrot, hat feste, weiße Fettschicht und feine Faser. Kochfleisch: Rippe, Bug; Schmorfleisch: Rippe, Bug, Brust; Bratfleisch: Keule, Bug, Rücken.

Schweinefleisch ist ganz zartrosa mit weißem Fett und heller Schwarte. Kochfleisch: Bauch, Beine, Kopf, Blatt; Schmorfleisch: Kamm, Rippenstück; Bratfleisch: Rücken, Kamm, Schinken, Filet.

Junge Gänse haben einen hellen Schnabel, der sich leicht brechen läßt, die Schwimmhaut läßt sich reißen, die Flügelfedern lassen sich leicht ausziehen.

Kaffee und Kakao, sowie Tee kaufe man nur in bewährten Geschäften, und nicht zu billig, denn bessere Sorten sind nicht nur wohlschmeckender, sondern auch ausgiebiger. Man bewahre alle drei, besonders aber den Tee, der jeden Fremdgeschmack sehr leicht annimmt, in gut schließenden Büchsen oder Gläsern.

Reis. Auch hier kaufe man eine gute Sorte, die billigen sind nicht ausgiebig. Er muß weiß, durchscheinend und großkörnig sein.

Grieß. Die beste Sorte Weizengrieß sieht hellgelb aus.

Sellerie. Man kaufe mittelgroße Köpfe, die am schmackhaftesten sind.

Spargel. Hier wähle man nicht die allzu dicken Stangen, die mittelstarken haben den feinsten Geschmack. Die Köpfe müssen weiß oder fast weiß sein, das Aussehen der Stange glänzend.

Suppengrün. (Wurzelwerk, Gewürzel.) Unter diesen Bezeichnungen versteht man: ein Stück Sellerie, zwei Mohrrüben (gelbe Rüben), eine Stange Porree (Lauch), eine Petersilienwurzel. Manche lieben die letztere, des etwas strengen Geschmackes wegen, nicht und nehmen lieber ein Stück Kohlrabi.

Teltower Rüben sind klein, länglich, nicht kurz und dick; sie müssen sich fest, nicht welk anfühlen.

Weißkohl und Wirsingkohl muß feste Köpfe haben, auch hier sind die mittelgroßen vorzuziehen.

Gutes Weizenmehl ist gelblich, ballt man es mit der Hand zusammen, so darf es nicht wieder auseinanderfallen.

Roggenmehl sieht weißer aus, es muß ebenfalls zusammenhalten.

*

**Um hartes Wasser zu Waschzwecken** weich zu machen, benutzt man am besten Borax oder Salmiak. Kann man es möglich machen, so wasche man mit Regenwasser, das sich zu diesem Zweck am besten eignet. Auf jeden Fall aber vermeide man Soda, da die damit behandelte Wäsche unweigerlich gelb wird.

*

**Allerlei Dinge, die man nicht tun soll.** Stock oder Schirm unter dem Arm tragen. — Apfelsinen- oder Bananenschalen auf die Straße werfen. — Die Spitze der Hutnadel aus dem Hut herausstehen lassen. — Zigarren- und Zigarettenstummel in anderer Leute Garten werfen. — In der Eisenbahn oder der Elektrischen Namen nennen. — Sitze in der Bahn oder in Lokalen mit Paketen und Kleidungsstücken belegen. — Reste vom Essen auf dem Teller liegen lassen.

*

**Einen Nagel in sehr hartes Holz** zu treiben, ist für den Laien nicht ganz leicht. Man kann sich die Arbeit aber erleichtern, wenn man ihn vorher durch ein Stück Seife schlägt, er geht dann glatter durch das Holz.


# Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

45. Jahrgang ○ Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. ○ Haup'-Annoncenblatt

**Unterhaltungs-Beilage zu Nr. 191.** **Samstag, 16. August 1913.**


# Hanne vom Deich.

Roman aus dem Seeleben von Heinz E'Monts.

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„In Schnelldampfer," flüsterten die wenigen Leute an Deck eines butzenköpfigen Fischermanns sich zu, der träge den Kabeljaugründen von Neufundland zukroch.

Und man staunte über das Lichtmeer, das von dem Ozeanriesen aus sich in die Nacht hineinbohrte, man mutmaßte, welcher Gesellschaft der wohl angehören mochte, und Jacques Robain aus St. Nazaire meinte schließlich, es sei, sacré nom de Dieu, eine Schande, daß sich ein matelot fände, der auf einem solchen Schiff Dienste nähme, das weder Gut noch Segel führe und wo Kellner und Feuerleute regierten statt des Seemanns.

Der Schnelldampfer, es war der „Fürst Bismarck" der Hamburg-Amerika-Linie, pflügte währenddessen brausend durch die schweigende See, glitzernde und funkelnde Schaumberge mit seinem scharfen Steven aufwühlend, einen lichtgrünen, endlosen Streifen hinter sich zurücklassend. Die Passagiere und der größte Teil der Mannschaft lagen in tiefem Schlaf. Die Heizer in den Kesselräumen schaufelten unablässig neuen Fraß in die nimmersatten, glühenden Rachen der hundertvierundzwanzig Feuer. Die beiden Offiziere auf der Brücke maßen unausgesetzt das Kommandodeck mit gleichmäßigen hallenden Schritten. Hoch oben im Maskorb spähte der mit zwei Mann besetzte Ausguckposten aufmerksam hinaus in die Nacht.

Der eine war ein schon alter Mann von bestimmt sechzig Jahren. Aber die sah man Hans Vockling nicht an. Er trug sich noch hoch und aufrecht, und seine wasserhellen Augen hatten einen stolzen, kühnen Blick.

Plötzlich beugte er sich weit über die Brustwehr des Korbes, als habe etwas ganz Besonderes sein Interesse erregt.

„Was gibt's?" fragte sein Kamerad.

Der war ein munterer Bursche, erst im Vorjahr vom Kaiserlichen Dienst freigekommen und ungewöhnlich intelligent.

„Sieh dort das Schiff, das war doch eben noch nicht da!"

Adolf Strecker, der bislang die Lichter des Fischermanns beobachtet hatte, ließ den scharfen Blick in der angegebenen Richtung über das schwarzsilberne Wasser schnellen.

Wahrhaftig! Einige Seemeilen dwarsab stand eine riesengroße Masse. Es konnte nur ein kolossaler Segler sein. Zwar verschwommen, aber deshalb doch im Gesamtbild deutlich erkennbar, unterschied man seine im Mondlicht schimmernden, weißen Leinenberge. Auch der Rumpf schien weiß gestrichen und sun elte wie einer Möwe Schneegefieder.

„Was hältst du davon? Ich habe noch nie einen solchen Kasten gesehen. Gegen das Schiff da draußen ist selbst die „Potosi" nur eine elende Schlarre."

Hans Vocklings Atem ging keuchend und schwer. Der herkulische Mann bebte an allen Gliedern.

Adolf Strecker beschattete die Augen mit der Hand, wie wenn er sie schützen wolle vor zu grellem Sonnenlicht.

„Siehst du ein Feuer?" fragte er.

Der Mond war einen Augenblick hinter indigofarbenen Wolkengebilden verschwunden. Jetzt trat er wieder hervor; rund und blank, unheimlich klar. Voll traf sein Silberlicht den rätselhaften Segler. Hellauf blitzten dessen Silberschwingen; aber sonst alles dunkel, keine Signallaterne, nichts.

Adolf Strecker legte die hohle Hand an den Mund, um die Erscheinung nach der Brücke zu melden. Doch noch ehe er einen Ton herauszubringen vermochte, war sie spurlos verschwunden.

„Van der Decken, der Fliegende Holländer," raunte Hans Vockling dem jüngeren Kameraden zu, und seine Zähne schlugen aufeinander wie im Fieberschauer.

„Unsinn," lachte Strecker, „es war ein ganz gewöhnlicher Eisberg."

Hans Vockling zuckte die Achseln.

„Ich weiß, was ich gesehen habe, aber euch jungen Dächsen ist nichts heilig. Ich mache, daß ich von Bord komme, sobald wir in Hamburg sind."

Von der Brücke her ertönte die Stimme eines Glöckchens.

Gerd Paulsen, der Schiffsjunge der Wache, lief nach der großen Schiffsglocke und repetierte in acht dröhnenden Schlägen.

Eins, zwei — drei, vier — fünf, sechs — sieben, acht!

„Acht Glas," sagte Adolf Strecker gähnend; „gottlob, wieder eine Wache rum."

Eine Hand legte sich schwer auf seine Schulter.

Es war Hans Vockling, der dem jungen Matrosen mit seltsamen bleichen Zügen ins Gesicht sah.

„Vergiß nicht; die clock zeige wenige Minuten vor zwölf," flüsterte er geheimnisvoll. „Der dritte, der uns von jetzt ab begegnet, der muß dran glauben, eh' der Tag graut."

Zwei dunkle Gestalten schwangen sich über die Brüstung des Korbes, die Ablösung.

Unfehlbarer Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Keuchhusten, Influenza, Lungenleiden, Asthma, Bronchialkatarrh, Lungenschwindsucht, Blutspucken, Brustbeklemmung, Brustschmerzen, Seitenstechen, Rippenfellentzündung, Lungenentzündung, Grippe, Halsentzündung, Halsschmerzen, Rauhheit im Halse, Kehlkopfentzündung, Kehlkopfschwindsucht, Stimmverlust, Tuberkulose, Drüsenleiden, Drüsenschwellung, Drüsenverhärtung, Drüsenvereiterung, Drüsenabszessen, Drüsenfieber, Drüsenentzündung, Drüsenkrankheiten, Drüsenan

kniender Kanonier des Trierer 14. Feldartillerie-Regiments einen Schuß mit einer Manöverkartusche an den Kopf, wodurch ihm am Schädel eine schwere Verletzung beigebracht wurde. Er wurde sterbend ins Hospital gebracht.

### Gedächtnisfeier für Bebel.

**Berlin**, 16. Aug. Die Gedächtnisfeier für Bebel wird die sozialdemokratische Partei am Sonntag, dem 17. August, mittags 12 Uhr, in 16 Sälen Groß-Berlins abhalten.

### Wiedereinstellung der Werftarbeiter.

**Hamburg**, 16. Aug. Die Wiedereinstellung der Werftarbeiter nach dem Streik vollzieht sich in Hamburg sehr langsam. Bis heute um die Mittagsstunde waren etwa 750 Schiffbauer eingestellt, davon 260 für die Werft von Blohm & Voß, 150 für die Vulkanwerft, die übrigen für die kleineren Betriebe.

**Bremen**, 16. Aug. Die Streiklage auf den Weserwerften ist heute noch verworren. Während in Begesack die Wiederaufnahme der Arbeit ungestört vor sich geht, liegen die Bremer und Geestemünder Werft noch völlig still, weil die Arbeiterschaft nicht durch den Arbeitsnachweis, sondern nur geschlossen zurückkehren will.

### Eine Hundertjährige.

**Schleswig**, 16. Aug. Ihren 100. Geburtstag beging die Witwe Marie Nissen in Mohrkirchosterholz in Angeln in körperlicher und geistiger Frische. Zu ihrer Familie gehören 15 Enkel, 29 Urenkel und 16 Ur-Urenkel.

### Fliegerunglück.

**Leipzig**, 16. Aug. Gestern abend stürzten auf dem Lindenthaler Flugplatz der Flieger Römpler und sein Begleiter Diplomingenieur Rütgers aus Aachen infolge einer heftigen Böe mit ihrem Flugzeug aus einer Höhe von 10 Metern ab. Die Maschine ging in Trümmer. Römpler erlitt Hautabschürfungen und Verstauchungen, während Rütgers seinen Tod fand.

### Epidemische Genickstarre.

**Plauen**, 16. Aug. Das 18jährige Dienstmädchen Puchta aus Oelnitz (Vogtland) erkrankte an epidemischer Genickstarre. Es wurde in das Plauener Krankenhaus eingeliefert, wo es heute nachmittag starb.

### Eine serbische Dankadresse an Kaiser Wilhelm?

**Wien**, 16. Aug. Nach einer Belgrader Meldung des „Wiener Tagebl." wird die Haltung Deutschlands in der Revisionsfrage dankbar anerkannt. Die Blätter rühmen die deutsche Politik und die Person Kaiser Wilhelms. In der Bürgerschaft Belgrads ist der Plan aufgetaucht, Kaiser Wilhelm eine Dankadresse zu überreichen.

### Feierlicher Empfang der serbischen Truppen in Belgrad.

**Belgrad**, 16. Aug. Der Belgrader Stadtrat beschloß, dem am Ende der nächsten Woche an der Spitze der siegreichen Truppen zurückkehrenden Kronprinzen einen festlichen Empfang zu bereiten. In den Straßen werden als Kriegstrophäen türkische und bulgarische Geschütze aufgestellt. In Anwesenheit des Hofes, der Minister und des Offizierkorps wird das Denkmal Karageorgs, das die serbische Armee ihrem Schöpfer errichtete, enthüllt werden. Der Stadtrat veranstaltet ferner zu Ehren des Offizierkorps ein Festbankett und bewilligte für den Empfang 100 000 Dinares.

### Türkische Vorbereitungen.

**Konstantinopel**, 16. Aug. In Adrianopel und Kirklilisse herrscht fieberhafte Tatigkeit. Die dortigen Positionen werden durch täglich hinzutretende Truppenkontingente verstärkt. Bei Kirklilisse wird Tag und Nacht an den Befestigungen gearbeitet. Der Artilleriepark an beiden Plätzen ist in den letzten Tagen wesentlich vermehrt worden. Auch in die Tschataldschastellung wird teilweise Belagerungsartillerie transportiert. Trotzdem ist man einer Verständigung mit Bulgarien nicht abgeneigt.

### Herzliches Schreiben des Papstes an Kaiser Wilhelm.

**Rom**, 16. Aug. Das vatikanische Organ „Acta sedis apostolicae" veröffentlicht den Text des jüngsten Briefes des Papstes an Kaiser Wilhelm. In vatikanischen Kreisen fällt die große Herzlichkeit des Schreibens auf. Es heißt, der Papst wolle damit beim Kaiser die Erinnerung an den früheren peinlichen Zwischenfall anläßlich der Borromäus-Enzyklika tilgen.

### Deutsch-französische Beziehungen.

**Paris**, 16. Aug. Ueber die deutsch-französischen Beziehungen wird weiter sehr viel gesprochen und geschrieben, aber im allgemeinen bleibt der Eindruck der, den der „Figaro" zusammenfaßt, daß man sich keinen Wahnvorstellungen hingeben dürfe, da das Bündnis zwischen den beiden Kaiserreichen auf zu starker Grundlage beruhe, um durch vorübergehende Verstimmungen und selbst ganz bedeutende Meinungsverschiedenheiten erschüttert zu werden. Man versteht diese Auffassung hauptsächlich deshalb, weil man die gleiche These für das Verhältnis Frankreichs zu Rußland versicht.

### Ein Vater von drei Söhnen ermordet.

**Petersburg**, 16. Aug. In dem Dorfe Anastasjewka bei Jekaterinoslaw ist ein Vater von seinen drei Söhnen ermordet und beraubt worden. Dort drangen drei Söhne des wohlhabenden Bauern Bely nachts in den Schlafraum des Vaters ein und ermordeten den alten Mann im Schlafe, weil er ihnen kein Geld für Branntwein geben wollte. Sie beraubten den Vater und brachten das Geld in der Dorfschenke durch. Dort wurden sie später, sinnlos betrunken, verhaftet.

### Homerulekämpfe.

**London**, 16. Aug. Bei den gestrigen Homerulekämpfen in London-Derry erhielt ein Schutzmann einen Schuß in den Rücken. Ein alter Mann, der sich von seinem Wohnzimmer aus den Kampf mit ansah, wurde durch einen Revolverschuß getötet.

### Der Aufruhr in China.

**Schanghai**, 16. Aug. Seit gestern sind bei Nanking heftige Kämpfe im Gange. Die Fremden sind aufgefordert, die Stadt zu verlassen.

### Gottesdienste.

Evang.-ref. Gemeinde. Sonntag, 9½ Uhr: Pastor Ohlig.

Evang.-luth. Gemeinde. Sonntag, 8 Uhr: Pastor Ohlig; 9½ Uhr: Pastor Nell.

Westhofen. Sonntag, 9 Uhr: Beichte, 9½ Uhr: Predigt, nachher hl. Abendmahl (Pastor Terberger aus Schwerte); 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Kathol. Pfarrkirche. Sonntag (Fest Mariä Himmelfahrt), 6¼ Uhr: Stille hl. Messe (Kaplan Röseler); 7½ Uhr: Frühmesse mit Predigt, gem. hl. Monatskommunion der Jünglinge-Sodalität und der schulpflichtigen Kommunikanten (Knaben); 8¾ Uhr: Schulmesse (Pfr. Schnurbus); 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen, Kräuterweihe; nachm. 2½ Uhr: Andacht.

Filiale Lichtendorf. 7½ Uhr: Frühmesse, 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; nachm. 2 Uhr: Andacht.

Verantwortlich für die Redaktion Friedr. Kraas.
Druck u. Verlag von Carl Braus, beide in Schwerte.




Etwas was Sie interessiert!

Miriam

Die neue 2½ Pfennig-Cigarette




Beachten Sie den Namen „Miriam" und die Firma „Yenidze"

Spezialmarke:
Salem Aleikum
„trustfrei"

Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

**Für Vereine**
Statuten
Eintrittskarten
Programme
usw.
liefert schnell, sauber und billigst
**Carl Braus**
Buchdruckerei
Schwerte (Ruhr).

Wundervolles, üppiges
**Haar**
ist die Sehnsucht aller Mädchen und Frauen. Wer mit dünnem, schwachem Haar, Kopfschinnen und Haarausfall zu kämpfen hat, sei folgendes glänzend bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit Zuckers kombiniertem Kräuter-Shampoon (Pak. 20 Pf.) daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit Zuckers Orig.-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25 u 2.50 Mk.) u Zuckers Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pf.) Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei Max Mehlhose, Schwerte und Wilh. Engels, Westhofen, Drogerien.

Ein ordentlicher kräftiger
**Laufjunge**
für unser Büro gesucht. 5307
Nickelwerk Schwerte.

**Frauen u. Mädchen**
für leichte Sortier- und Packarbeit für dauernde u. lohnende Beschäftigung gesucht.
Nickelwerk Schwerte (Ruhr).

**Neue Kartoffeln**
Juli-Nieren
100 Pfd. 350 Pfg.
5333 empfiehlt
L. Weinberg.

**Ordentl. Junge**
von 14—18 Jahren zum Milchaustragen und sonstige leichte Arbeit gesucht bei Familienanschluß 5330
P. Heymann
Sommerberg P. Höchsten.

2 propere nicht zu junge
**Mädchen**
zum 1. September und 1. Oktober gesucht 5248
Bahnhofstraße 17.

Ein ordentliches 5255
**Mädchen**
für sofort gesucht.
Frau Künkler,
Wirtschaft „Zum Markaner" Hagenerstr. 7.

Suche per gleich fleißiges
**Mädchen**
Wo, sagt d Geschäftsst d. Ztg.

**Preißelbeeren**
offerieren in bekannter, guter Qualität auf bestimmte Lieferung Ende August—Anfang September zu 26 Pfg pro Pfd. in Körben von 20 Pfd. an unt. Nachnahme. 5282
Trudewind & Peus,
Meschede — Sauerland
Telefon 40.

Schulpflichtiger
**Laufjunge**
gesucht. 5331
Zu erfragen in d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein tüchtiges
**Dienstmädchen**
bei hohem Lohn zum 1. September nach Essen gesucht Näheres bei Frau Recke, Schulstraße 3. 5245

**Lehrling**
mit guter Schulbildung für ein kaufmännisches Büro sofort gesucht.
Schriftl. Angebote unter H. 5230 an die Gesch. d Ztg.

Eine 3 und 2 Zimmer
**Wohnung**
mit Stall und Gartenland per 1. Oktober oder später zu vermieten. 5171
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mehrere
**Wohnungen**
2—5 Zimmer mit Stall und Gartenland sofort oder später zu vermieten. 4731
Näheres Molthestraße 2 u. Schützenstraße 2.

**Tanz-Schule.**
Der neue Tanz- u. Anstandskursus beginnt am Dienstag, den 19. d. M., im Lokale des Herrn Aug. Müller („Zum alten Rathaus") hierselbst
Unterrichtsstunden für Kinder von 6—8 Uhr, für Erwachsene von 8½—11 Uhr abends. Anmeldungen im obigen Lokale u. in meiner Wohnung, Mährstraße 13. 5323
O. Kümper.

Ein gut möbliertes 4343
**Zimmer**
mit Morgenkaffee in ruhigem Hause zu vermieten Zu erfr in der Geschäftsst. d Ztg.

Herrsch. abgeschl 4345
**Etagen**
von 4—5 Zimmern, mit Badezimmer, Speisezimmer, Mansardenzimmer und Gartenland etc. per sofort oder später zu vermieten.
W. Luch, Königstraße 2

Eine
**Wohnung**
von 4 Zimmern, evtl mit Stallung auf sofort od. 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Zeitg. 5325

**Wohnungen**
vermieten Sie schnell durch ein Inserat in der Schwert. Zeitung.

**Zurückgekehrt!**
Dr. med.
**Hugo Steinberg**
Spezialarzt für Haut-, Harn- und Blasenleiden.
Dortmund, 5090
Königswall 44.
Telefon 2807.
Sprechstunden: 9—12 vorm. 3—6 nachm.




**Krieger-Verein**
Schwerte.
Sonntag, den 17. Aug., nachmittags 3 Uhr
**Schießen**
am Schützenhofe.
14. September Preisschießen.
5327 Der Vorstand.

Otto Marx's 3 Mark-Korsett ist das beste.
Hamburger Engros-Lager Schwerte, Ostenstraße 20.

# Total-Ausverkauf D. Treu Nachf.

**Das Lokal muss in kurzer Zeit geräumt sein.**

Alle garnierten Damenhüte bis Mk. 10.00 für Mk. 2.00
Alle garnierten Damenhüte über „ 10.00 „ „ 3.50
Alle Knabenhüte, Häubchen, Käppchen etc. 10—25 Pf.
Alle einf. Damenhüte u. Formen bis Mk. 10.00 für 0.25-1 M.

Alle Kinderhüte für 50 Pf.
Alle Damenblusen in Musseline Batist u. Seide 0.60—2.50 Mk.
Alle Knaben-Waschhosen u. Blusen 0.40—1.00 „
etc. etc.

Die gestohlenen und von der Staatsanwaltschaft uns freigegebenen Waren, sind in getrenntem Raum zusammengelegt und werden zu ganz minimalen Preisen abgegeben.

5324



Den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgebung zur Kenntnis, dass ich mit dem heutigen Tage meine

**Näherei**

weiterführe und halte mich in allen vorkommenden Arbeiten in und ausser dem Hause bestens empfohlen. 5322

Hochachtungsvoll
**Wilhelmine Kind**, Bismarckstr. 13



## Lichtspielhaus Reichskrone.

**Programm für den 16. und 17. August:**

1. **Pathé-Journal.**
2. **Pyrenäenlandschaften.** Interess. Naturaufnahme.
3. **Romeo hat eigene Möbel.** Komödie.
4. **Moritz in Gefahr.** Humoreske.
5. **Die Truppe Ramon.** Varieté-Akt.

Drei hervorragende Schlager:

6. **Klein Hildas Puppenheim.**
Klein Hildas Mutter hat sich wieder verheiratet und ihr Kind in Pension gegeben. Hilda möchte gern heim, als sie eine gute Zensur bekommen, aber sie darf nicht Im Pensionat brechen die Masern aus u. Hilda kommt nach Hause Eine herrliche Zeit beginnt für sie. Der Vater liebt bald das kleine Mädchen und bleibt nun lieber daheim, als in Gesellschaft zu gehen. Darüber verdrießlich reist die Mutter mit Hilda aufs Land. Diese läßt dem Vater ihre Puppe, damit er nicht allein sei. Weil sie sich bald langweilt, bittet sie den Chauffeur, sie wieder zum Väterchen zu fahren. Die Puppe schickt sie der Mutter. Am nächsten Tage kehrt diese auch zurück und Frieden ist wieder bei ihnen eingekehrt. Wundervolles Bild aus der Goldserie. 2 Akte.

7. **„Das Rosenwunder."**
Im Schatze der der deutschen Legenden finden wir als Perle die Ueberlieferung von der frommen Landgräfin von Thüringen, die ihr Leben der wohltätigen Hilfe der Armen geweiht und an deren Namen sich die Legende von „Rosenwunder" knüpft — Die Armut des Holzhauers Hidelin. Er entwendet ein Schaf, damit Weib und Kind nicht verhungern. Diese Schuld soll er mit dem Leben büßen Die Landgräfin Elisabeth bittet für ihn. Der Landgraf begnadigt ihn, bestimmt aber, wer Hidelin hilft, soll sterben. Elisabeth, die wie eine Heilige lebt, sucht des Armen Hütte auf, während ihr Gemahl auf der Jagd ist und bringt Brot und Fleisch hin. Unvermutet kommt der Landgraf zu der Hütte. Elisabeth packt die Lebensmittel in ihre Schürze und schickt ein Gebet zur Jungfrau empor. Als er die Schürze hinwegzieht, sinken sacht die herrlichsten Rosen ihm zu Füßen. Alle fühlen, daß es sich hier um ein Wunder handelt und sinken ergriffen auf ihre Knie.
Ergreifendes Bild aus der Goldserie. 2 Akte.

Herrlich koloriert.

8. **„Max wird Torero."**
Hervorragende Komödie, in der Hauptrolle der Filmkönig **Max Linder**. — Max hat in dem gefährlichen Sport der Toreros eine neue Kino-Attraktion gefunden. Er ist wohl noch nie mit so eigenartiger Kühnheit zu Werke gegangen, um seine unübertreffliche Kunst von einer neuen Art zu zeigen und sie gleichzeitig in den Dienst der Wohltätigkeit zu stellen. Der Stierkampf, bei welchem Linder als Torero mitwirkte, wurde in Barcelona zum Besten der Armen vor einer zu Tausenden zählenden Menge ausgefochten. Großartige Ovationen wurden ihm gebracht und seine Verehrer trugen ihn im Triumph durch die Stadt.
Der Gipfelpunkt der Komik. 2 Akte.

9. **Unter dem Sternenhimmel.** Spannendes Drama.





**Der Gesang-Verein „Eintracht" Ergste**

(Chorleiter: **Herr Hauptlehrer Schulte**)
gibt am Sonntag, den **17. d. Mts.**, nachm. **4** Uhr anfangend im Saale des Herrn **Kirchhoff**, Lehmufer bei Hennen, ein

**Konzert** mit nachfolgendem **Ball,**

wozu herzlichst einladet 5326

**Der Vorstand.**


## Ortsstatut

über die

**polizeimäßige Reinigung der öffentlichen Wege im Bezirk der Gemeinde Menglinghausen.**

Mit Zustimmung der Polizeiverwaltung Barop wird auf Grund des § 13 der Landgemeindeordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 und auf Grund der §§ 1, 4 und 5 des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege vom 1. Juli 1912 (G. S. S. 187) gemäß dem Beschluß der Gemeindevertretung Menglinghausen vom 25. Juli 1913 folgendes Ortsstatut erlassen.

§ 1.

Die Verpflichtung zur polizeimäßigen Reinigung einschließlich der Schneeräumung, des Bestreuens mit abstumpfenden Stoffen, des Besprengens zur Verhinderung von Staubentwicklung aller ihr unterliegenden, überwiegend dem innern Verkehr dienenden öffentlichen Wege innerhalb der geschlossenen Ortslage des Gemeindebezirks, sowie der außerhalb der geschlossenen Ortslage des Gemeindebezirks belegenen, jeweilig durch Beschluß des Kreisausschusses zu Hörde als überwiegend dem inneren Verkehr dienend anzusehenden öffentlichen Wege, wovon durch öffentliche Bekanntmachung Kenntnis gegeben wird, wird als öffentliche Last auf die Gemeinde übernommen; jedoch sind von dieser Uebernahme ausgeschlossen die Reinigung, die Schneeräumung, das Bestreuen und das Besprengen der Bürgersteige nachbenannter, innerhalb der geschlossenen Ortschaft liegenden öffentlichen Wege:

a) der Bahnhofstraße,
b) der Bismarckstraße, 5329
c) der Borsigstraße,
d) der Harkortstraße von Petzel bis Amtsbergstraße,
e) der Hochstraße,
f) der Marktstraße

§ 2.

Die Verpflichtung zur polizeimäßigen Reinigung einschließlich der Schneeräumung, des Bestreuens mit abstumpfenden Stoffen und des Besprengens zur Verhinderung von Staubentwicklung der Bürgersteige einschließlich der Bordsteinanlage und Rinnsteinanlage auf den vorstehend namentlich benannten Wegen und Wegeteilen wird den Eigentümern der angrenzenden bebauten und unbebauten Grundstücke auferlegt.

§ 3.

Bei Leistungsunfähigkeit von Eigentümern ist an ihrer Stelle die Gemeinde zur polizeimäßigen Reinigung verpflichtet.

§ 4.

Den Eigentümern werden (gemäß § 5 Abs. 2 des Ges.) solche zur Nutzung oder zum Gebrauch dringlich berechtigte gleichgestellt, denen nicht bloß eine Grunddienstbarkeit oder eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit zusteht. Den Eigentümern werden die Wohnungsberechtigten (§ 1093 B. G. B.) gleichgestellt.

§ 5.

Die nach § 4 Verpflichteten sind an erster Stelle, die nach § 2 Verpflichteten an zweiter Stelle zur polizeimäßigen Reinigung verpflichtet.

§ 6.

Die Versicherung aller Reinigungspflichtigen gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht übernimmt die Gemeinde.

§ 7.

Die nach § 1, Abs. 1, Satz 2 des Gesetzes bestehende Pflicht zur polizeimäßigen Reinigung der einen Bestandteil öffentlicher Wege bildenden Brücken, Durchlässe und ähnlichen Bauwerke unterhalb der Oberfläche des Weges fällt dem zu ihrer Unterhaltung öffentlichrechtlich Verpflichteten zur Last, sie wird durch vorstehendes Ortsstatut nicht berührt.

§ 8.

Dieses Ortsstatut tritt am **15. August 1913** in Kraft.

Barop, den 25. Juli 1913.

Menglinghausen

**Der Amtmann:** gez. Freitag. **Der Gemeindevorsteher:** gez. Brandhoff.

Genehmigt gemäß § 13 der Landgemeindeordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856.

**Hörde**, den 7. August 1913.

**Namens des Kreisausschusses des Landkreises Hörde**
(L. S) **Der Vorsitzende:** J. V. gez. Mangold,
Nr. IV. 1029. Regierungsassessor.


**Emil Otto**
**vorm. G. Heimann**
**Konditorei und Kaffee**
5041
**hält sich bestens empfohlen.**



**Varieté u. Singspiel-Hallen**
**„Zum Adler"**
**Hagenerstraße**

**Sonntag, den 17. Aug.**

**Große Vorstellung**

**Fred Blom**
**die beliebte Kanone**

**Morgens**
**Matinee.**

Nachmittags: 5332
**Anfang 4 Uhr.**



**Evang. Arbeiter- und Bürgerverein Schwerte.**

**Monats Versammlung**
**Sonntag, d. 17. August, vormittags 11—12 Uhr** im Hotel **Quadbeck.**

**Tagesordnung:**
1. Beitragszahlung für beide Kassen.
2. Bericht über die Vorstandssitzung des Provinzialverbandes am 3. August
3. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet 5315

**Der Vorstand**



**Baugrundstück.**
an der Dammstraße und Holzenerweg gelegen, billig zu verkaufen. 5242
Näheres **Kleppingstr. 3.**



**Inkarnatklee**
hochfeine diesjährige Ernte
empfiehlt billigst 5227
**L. Weinberg.**



**Metropol-Theater**
**Brückstrasse 12 — am Markt.**

**Der Massenbesuch**
des Metropoltheaters beweist, daß unsere Darbietungen unerreicht dastehen.

**Samstag, den 16. u. Sonntag, den 17. August**

Motto: „Höher denn Gesetz und Recht steht die Liebe!"

**Laßt die Toten ruhn!**
Die Tragödie einer blinden Liebe in Szene gesetzt von **Rudolf Meinert, Berlin.** 1 Vorspiel u. 2 Akte.

**Die eiserne Hand**
Die Flucht aus dem Bagno.
Detektiv-Drama in 3 Akten.
**Eine Stunde atemloser Spannung.**

**Ferner das übrige reichhaltige Programm**
heiterer und belehrender Bilder.

**Eigenes erstklassiges Künstlerkonzert**

Rezitator (Erklärer) Herr **Emil Büchel.**
Musterhafte Projektion. 5328



**Zentral-Hotel Sternberg.**
**Am Sonntag, den 17. August,** nachmittags **5 Uhr** beginnend, in den Garten-Anlagen

**KONZERT**

**Eintritt frei! Eintritt frei!**
Es ladet freundlichst ein
5311 **C. Jungesblut.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.



**Salate werden zur Delikatesse** durch Beigabe einiger Tropfen 5313
**MAGGI's Würze.**
Bestens empfohlen vom
**Kaufhaus für Lebensmittel, Gustav Nierhoff,** Brückstr. 23



**ff. Holländer-Käse** Pfd. 68 ₰
**ff. Edamer-** „ Pfd. 85 ₰
5147 **L. Weinberg.**